E 8876

DAV
Deutscher Alpenverein

MITTEILUNGEN
der Sektion Schwäbisch Gmünd

September 2016 | 176

Rucksack gepackt, Stiefel geschnürt? Da macht man Pläne.

Kommen Sie zu Hieber und lassen Sie sich vom Fachmann beraten.
Wir haben die neuen

Wanderstiefel und -halbschuhe

für Kinder, Damen und Herren von den Firmen

LOWA und MEINDL

10 %
für Mitglieder des DAV

Als ältestes Schuh-Fachgeschäft bieten wir Ihnen Know-how und Technik für das Wohlbefinden Ihrer Füße.

SCHUHHIEBER
SCHUHE UND ORTHOPÄDIESCHUHTECHNIK

73550 Waldstetten
Gmünder Straße 8
Telefon 07171/42312
Eigener Reparaturservice

www.hieber-schuhe.de

Deutscher Alpenverein

MITTEILUNGEN

der Sektion Schwäbisch Gmünd

Ausgabe 176 – September 2016

Herausgegeben von der Sektion Schwäbisch Gmünd
des Deutschen Alpenvereins e.V.

Redaktion:
Armin Elser

Gestaltung und Bildbearbeitung:
ka.de.sign. | Karl Degendorfer

Gesamtherstellung:
Wahl Druck GmbH
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Titelbild: „Das Wandern ist des Körgers Lust"
Foto: Gerhard Körger

Sektion Schwäbisch Gmünd des Deutschen Alpenvereins e.V.

Telefon	07171/39505
Telefax	07171/351972
E-Mail	info@dav-schwaebischgmuend.de
Internet	www.dav-schwaebischgmuend.de
IBAN	DE10614500500440050005
BIC	OASPDE6A

Geschäftsstelle:
Uferstraße 38, 73525 Schwäbisch Gmünd
(Eingang Ecke Goethestraße/Uferstraße)
Öffnungszeiten jeden Mittwoch 17.30 bis 19.30 Uhr.

Terminkalender Oktober bis Dezember 2016	
Klettergruppe:	Gruppe 1: Dienstags 17.30 bis 19.30 Uhr Kletterschmiede
	Gruppe 2: Donnerstags 17.30 bis 19.30 Uhr Kletterschmiede
	(nicht in den Ferien)
Jugendgruppe:	Dienstags 17.30 bis 19.30 Uhr Kletterschmiede
Wettkampfgruppe:	Gruppe 1: Dienstags 17.30 bis 19.30 Uhr Kletterschmiede (10 bis 14 Jahre)
	Gruppe 2: nach Absprache mit Trainer
	(für alle Gruppen gilt dies nicht in den Ferien!)
Jungmannschaft:	Dienstags ab 19.30 Uhr Kletterschmiede
Wandergruppe:	Donnerstags ab 13.30 Uhr Parkplatz Stellung Heubach – Hütte ist ab 13 Uhr geöffnet
	Bei Fragen Telefon Helm 07173/5764 oder Günter 07173/6941
Skigymnastik:	Mittwochs 20.00-21.30 Uhr Strümpfelbachturnhalle
Kaffeenachmittage:	Ab 14.30 Uhr in der DAV-Geschäftsstelle in der Uferstraße
Diavorträge	Jeweils 20 Uhr im Stadtgarten, Hans-Baldung-Grien-Saal Oder 19.30 Uhr im Vortragssaal der VHS, Münsterplatz **Bitte auf jeweilige Ausschreibung achten!**
Oktober	
18.:	**Diavortrag:** An Wasser-Wegen-Wandern, 19.30 Uhr, Vortragssaal in der VHS
24.:	**Kaffeenachmittag:** Gise Bareis zeigt Bilder aus Venezuela
November	
15.:	**Kaffeenachmittag:** Alte Filme von Apotheker Ludwig Dreiß
16.:	**EOFT:** European Outdoor Film Tour um **20 Uhr im Prediger**
19.:	**Klettern:** Kids-Cup in der Kletterschmiede
21.:	**Diavortrag**: Die besten Skidurchquerungen zwischen Dachstein und Bernina – 20 Uhr im Stadtgarten, Hans-Baldung-Grien-Saal
Dezember	
3.:	**Klettern:** Deutsche Meisterschaft Lead – Wuppertal
13.:	**Kaffeenachmittag:** Gerhard Albrecht – Portugal

Beachten Sie bitte auch die Veröffentlichungen in den Tageszeitungen und in den Schaukästen!
Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internet-Seite www.dav-schwaebischgmuend.de
Informationen zur Kletterschmiede erhalten Sie unter www.kletterschmiede.com

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. November 2016

Beiträge, Bilder mit Bildunterschriften (möglichst beste Qualität)
bitte an die Geschäftsstelle oder direkt an
Armin Elser, Taubenstraße 20, 73553 Alfdorf-Brech,
Tel. 07172/183666, E-Mail: armin.elser@onlinehome.de

Herzliche Geburtstagsgrüße

Im abgelaufenen Quartal konnten wieder einige Mitglieder einen runden Geburtstag feiern. Die Sektion Schwäbisch Gmünd gratuliert nachträglich recht herzlich und wünscht alles Gute, vor allem Gesundheit.

Wir gratulieren

Zum 80. Geburtstag:
Peter Krieg
Gerold Schäfer
Roland Pfisterer
Willi Wendel
Elisabeth Hörsch
Anita Heissenberger
Hartmut Rother
Kurt Patzina

Zum 75. Geburtstag:
Ingrid Ziegler
Doris Haering
Elke Linhart
Wolfgang Dress

Zum 70. Geburtstag:
Karl Schuerle
Manfred Frost
Karl Kienzle
Reinhold Baumhauer
Berthold Baumhauer

Christian Bundschuh
SOLAR · HEIZUNG · LÜFTUNG
MEISTERBETRIEB

Alt-/Neubau
Gas-/Ölheizung
Holz-/Holzpellets
Reparaturen
Kundendienst

Robert-Bosch-Straße 35
73550 Waldstetten
Tel 0 71 71 - 49 85 65
Fax 0 71 71 - 49 85 84
BundschuhHeizung@arcor.de

Für alle Werbepartner:
Ansprechpartner für Annoncen ist der DAV Schwäbisch Gmünd:
Armin Elser, Tel.: 0163/1620680, E-Mail: armin.elser@onlinehome.de
Michel Bart, Tel: 0176/32648967, michel1893@web.de

Liebe Bergfreunde,

„Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser; aus Wasser ist alles und in Wasser kehrt alles zurück.“ (Thales von Milet)

Das Wasser und das Wandern sind die Themen des ersten Vortrages in der neuen Vortragssaison.
Wir beginnen sanft, mit Genuss-Wandern in grandiosen Bergkulissen. So lädt uns die erste Multivisions-Show

am 18. Oktober 2016, 19:30 Uhr

zu gemütlichen Wanderungen entlang den Bewässerungskanälen ein. Diese Kanäle sind Ingenieurkunst aus dem 14. Jahrhundert und wir kennen sie unter dem Namen „Waale“, „Suonen“ und „Levadas“.
Um diese sensible Bewässerungssysteme immer in Funktion zu erhalten, wurden Kontrollgänge entlang der Kanäle angelegt, auf denen sich heute wunderbar wandern lässt.

H. Hanel, Vorsitzender des Fotoclubs Leinfelden-Echterdingen und begeisterter Wanderer führt uns in seinem Vortrag „An Wasser-Wegen-Wandern“ entlang dieser Bewässerungskanälen nach Südtirol, ins Wallis und nach Madeira.
Hier sind Wasserläufe Lebensadern, die die trockenen Berghänge durchziehen und die Felder, Obstgärten oder Rebhänge mit dem Wasser der Gletscher versorgen.

Zum zünftigen Wandern gehört auch die Einkehr. Wir sind Gast beim Alphorn-Festival in der Schweiz, erleben eine verschwenderische Farbenpracht beim Blumenfest auf Madeira und genießen bei Speck, Esskastanien und „Roten“ das traditionelle Traubenfest in Meran.
Der Referent führt uns von der Apfelblüte bis zur Traubenlese, vom Hochgebirge (3 Zinnen) durch enge Schluchten bis ans Meer.

Nachdem wir uns „warmgewandert“ haben, setzen wir nun unsere virtuelle Tour mit anspruchsvollen Ski-Touren fort:
Funkelnde Schneekristalle beim Aufstieg, stiebender Pulverschnee auf der Abfahrt und

dann ein uriger Hüttenabend … mehrtägige Gebirgsdurchquerungen sind die wohl eindrucksvollste und einsamste Art den Winter im Hochgebirge zu erleben.
Die besten Skidurchquerungen zwischen Dachstein und Bernina präsentiert uns Michael Pröttel, Alpinjournalist und Fotograf

am 21. November 2016, 20:00 Uhr

in seinem Vortrag „Die besten Skidurchquerungen zwischen Dachstein und Bernina".

Mit Bergen wie Großglockner, Wildspitze oder Piz Palü entführen uns die perfekt geplanten Wintertouren auf die höchsten Gipfel des Alpenhauptkamms.
Darüber hinaus werden aber auch wirklich unbekannte Skitouren-Schmankerl unter anderem in den Lechtaler Alpen und den Dolomiten vorgestellt. Die beiden Teile des Vortrags werden mit stimmungsvollen Bild-Ton-Sequenzen eingeleitet.
Freuen Sie sich auf das neue Programm und auf die interessanten Themen und folgen Sie meiner herzlichen Einladung.

Bitte beachten Sie die unterschiedlichen Zeitpunkte für den Beginn und Orte der Vorträge:

- **„An Wasser-Wegen-Wandern" findet in Kooperation mit der VHS Schwäbisch Gmünd statt und findet im Vortragssaal der VHS am Dienstag, den 18. Oktober 2016 um 19:30 h statt.**

- **"Die besten Skidurchquerungen zwischen Dachstein und Bernina" findet im Stadtgarten, im Hans-Baldung-Grien-Saal am Montag, den 21. November 2016 um 20:00 h tatt.**

Die Vorträge in der 2. Hälfte der Saison führen uns in beliebte Berge, nämlich nach Nepal und in die Dolomiten.
Näheres dazu lesen Sie im Dezemberheft 2016.
Ich freue mich auf Ihr Kommen und auf das Wiedersehen am 18. Oktober 2016 im Vortragssaal der VHS.
Herzlichst,

Ihre Agnes Illmann, Vortragsreferentin

Pädagogik im Wald ...

Gewaltprävention und Engagement für die Allgemeinheit – dies vereinigen die Waldpädagogiktage der Schäfersfeldschule Lorch aufs Schönste.

Das Prinzip ist eigentlich sehr einfach: Die Schülerinnen und Schüler sind zwei Tage im Wald, die Unterkunft ist immer eine Selbstversorger-Hütte und es werden neben gruppendynamischen Übungen die unterschiedlichsten Aufgaben im Wald erledigt.

Für die Klasse 6b mit ihrer Klassenlehrerin Cornelia Schorr bedeutete das diesmal einen Aufenthalt in der DAV-Hütte auf dem Rosenstein, unter der Leitung des Erlebnispädagogen und Lehrers Udo Blessing, begleitet von vier Anwärtern des PFS (Pädagogisches Fachseminar).

Schon der Anfang erforderte Flexibiliät und Akzeptieren von nicht änderbaren Gegebenheiten: Wegen des Hochwassers in Schwäbisch Gmünd musste ein anderer Zug genommen werden, dadurch gab es keinen Anschlussbus in Böbingen. Dies bedeutete für die Gruppe unerwartet 5 km Fußmarsch nach Heubach!
In der Hütte angekommen, richteten sich die Schüler dann erst einmal ein. Gemeinsames Matratzenlager war urig, eine Toilette mit Wasser aus der Gießkanne sehr gewöhnungsbedürftig, auch die Unterscheidung zwischen (vom Hüttenwart hochtransportierten) Trinkwasser in Kanistern und Zisternenwasser musste erst verinnerlicht werden.
Klar wurde schnell:
Wasser ist ein gar kostbar Gut und kommt nicht überall auf der Welt einfach heiß aus der Leitung.

Dann ging es gleich an den ersten Arbeitseinsatz:

In drei Gruppen machten sich die Kinder an das Reparieren von Wegen am Abstieg bei der Waldschenke und an das ***Einzäunen der schutzwürdigen Felskopfvegetation.*** Da musste eine umgestürzte Buche (vor allem von Herrn Blessing mit der Motorsäge) aus dem Weg geräumt werden, kleine Baumstämmchen wurden als seitliche Wegbefestigung heruntergetragen und mit Eichenkeilen verankert, Schotter musste auf den Wegen aufgebracht und ***Zaun-Scheren zusammengezimmert*** werden. Eine mühsame Arbeit!
Nebenbei wurde Müll im Wald aufgelesen und im Roten GOA-Sack gesammelt.
Nach zwei Stunden Arbeit gab es ein Mittagsbüffet aus Mitgebrachtem – „Teilen mit Gewinn" lautete die Devise. Aufräum- und Spüldienst wurden tätig und auch danach war Zusammenarbeit gefragt – bei den Aufgaben, welche die vier Anwärter den Kindern stellten, führte nur kluge Zusammenarbeit und Kommunikation zum Ziel. Hier gab es einige Aha-Erlebnisse!

Kurze Freizeit war angesagt und danach schon wieder ein Ortswechsel. An einer Grillstelle sollten mitgebrachte Würstchen gegrillt werden, allerdings Feuermachen ohne Feuerzeug! Das war aber noch nicht der Tagesausklang – zurück an der Hütte versorgte man sich mit Stirn- oder Taschenlampe und dann nachtwanderte die Gruppe zum ***Finsteren Loch***. Die Mutigen ohne Platzangst erkundeten sie, auch hier ging es nur mit gegenseitiger Hilfe und Sich-aufeinander-verlassen-können.

Gegen Mitternacht war endlich Nachtruhe. Zumindest für die Kinder, die zusammen mit Herrn Blessing und Herrn Tuckermann draußen im Freien übernachteten. Doch kaum eingeschlafen, war es schon wieder vorbei. Ein nächtlich beginnender Regen ließ sie zurück in die Hütte flüchten.

Der nächste Vormittag ging mit gemeinsam organisiertem Frühstück, drei Stunden

Waldarbeit und typisch schwäbischem Mittagessen schnell vorüber.
Nun musste noch die Hütte in den Ausgangszustand zurückversetzt werden, kein einfaches Unterfangen …

Nach der Abschlussbesprechung machte sich die Gruppe mit den Anwärtern auf den Heimweg, zu Fuß nach Heubach, mit dem Bus nach Böbingen, mit dem Zug nach Lorch, so war es geplant.

Aber auch hier ergaben sich durch die Fahrplanänderungen Probleme, die gemeistert werden mussten.
Die Schülerinnen und Schüler machten in diesen beiden Tagen sehr viele Erfahrungen, die sie in ihrem normalen Alltag niemals machen würden.

Solche Erfahrungen stärken die soziale Kompetenz, Selbstbewusstsein und das Wir-Gefühl, sie zeigen den Kindern, dass man auch einfacher leben kann und sie fördern das Bewusstsein für die Natur.

Unser großer Dank gilt deshalb Udo Blessing, der uns diese Erfahrung ermöglicht hat, auch in der Zusammenarbeit mit dem DAV und dem Revierförster Henning Fath mit seinen Mitarbeitern.

Doppelsieg für Jörg Müller und Max Kleesattel beim 1. Baden-Württembergischen Lead Cup 2016

In Reutlingen fand der erste Baden-Württembergische Jugend-Cup im Seilklettern statt.
Bei den Junioren gingen für die Sektion Schwäbisch Gmünd die Athleten ***Max Kleesattel und Jörg Müller*** an den Start.
Bereits in der Qualifikation wurde klar, dass sich Max Kleesattel und Jörg Müller in Topform befinden. Die beiden leicht überhängenden Qualifikationsrouten, bei denen vor allem die letzten Meter schwer zu überwinden waren, meisterten die beiden souverän.
Sie erreichten als einzige aus ihrer Altersklasse in beiden Routen den Zielgriff und sicherten sich somit solide den Einzug ins Finale.
Da sowohl Jörg Müller als auch Max Kleesattel nach der Qualifikation auf Platz eins lagen, musste nun das Finale die Entscheidung über den Tagessieg bringen.

Die Finaltour war deutlich steiler und aufgrund weiter Griffabstände sehr dynamisch. Das letzte Drittel der Route brachte die finale Entscheidung.

Nur die zwei Gmünder Kletterer schafften es, einen Sprung festzuhalten und konnten somit in die letzte kleingriffige Schlüsselstelle hineinklettern. Max Kleesattel rutschte von einem Tritt, konnte den daraus resultierenden Schwung nicht mehr abfangen und fiel ins Seil. Jörg Müller schaffte es den Griff an dem Max Kleesattel zuvor gefallen war festzuhalten und fiel beim nächsten Zug aus der Wand.

Somit stand das Ergebnis fest. Der Tagessieg ging an Jörg Müller und Max Kleesattel sicherte sich Platz 2.

Dieser zweite Platz reicht Max Kleesattel, um sich schon vorzeitig den Gesamtsieg in der Baden-Württembergischen-Jugendcup-Serie 2016 zu sichern, da er mit 280 Punkten nicht mehr eingeholt werden kann.

Am Sonntag fand, ebenfalls in Reutlingen, die Süddeutsche Meisterschaft der Herren im Lead statt, bei der auch der Württembergische Meister herausgewertet wurde. Auch hier ging ***Max Kleesattel*** an den Start.

Er landete auf Platz 6 bei der Süddeutschen Meisterschaft, was gleichzeitig den 5. Platz in der Württembergischen Meisterschaft der Herren bedeutet.

Klettern– erster Baden-Württembergischer Kids Cup 2016 in Aalen

Von links nach rechts – Oben: Jürgen und Jörg Müller, Rebecca Hörner und Moritz Kaißer; Unten; Lucie Kästner, Leo Weizmann, Amelie Wendel, Leonie Weber, Philipp Schneider und Tobias Jäger. (Nicht auf dem Bild Finn Vollack)

Am 24. Juli fand in der Kletterhalle in Aalen der Auftakt zu dieser Wettkampfserie statt. Erfolgreich am Start war auch ein Nachwuchsteam der DAV Sektion Schwäbisch Gmünd mit acht Sportkletterern.

Die Idee des Kids Cups ist es, den Nachwuchssportlern in allen Kletterdisziplinen eine Wettkampfplattform zu bieten, in denen später auch in den Jugend Cups gewertet wird.
An einem Wettkampftag wird somit von den noch sehr jungen Kletterern schon viel abverlangt.
Beim ***Bouldern*** (Klettern in Absprunghöhe) müssen die Kinder physische Stärke beweisen und besonders dynamisch und kraftintensiv klettern. Fünf Prüfungen müssen die Kinder im Wettkampfteil Bouldern absolvieren.
Bei der nächsten Disziplin, dem ***Seilklettern,*** müssen die Jungs und Mädels vier Kletterrouten bewältigen. In den 15 Meter langen Kletterrouten wird vor allem die Ausdauer der Kletterer gefordert, wobei jedoch auch sehr komplexe Bewegungsabläufe abgefragt werden.
Die dritte und letzte Disziplin ist das ***Speedklettern.*** Hierbei haben die Athleten zwei Versuche, um eine Kletterroute so schnell wie möglich zu klettern. Es gilt kompromisslos die Wand hinauf zu sprinten. Der Kletterer mit der schnellsten Zeit bekommt die meisten Punkte.
Die drei Wettkampfteile müssen in einem Zeitfenster von vier Stunden absolviert werden. Eine zusätzliche Herausforderung. Eben dieser Zeitmangel erfordert ein taktisch kluges Vorgehen, um das sich das Trainerteam Rebecca Hörner, Jürgen und Jörg Müller kümmerten.
Nach spannenden vier Stunden Wettkampf und stand das Ergebnis fest:

Bei den älteren Jungs in der Altersklasse 1 (2004-2006) landet Finn Vollack auf Platz 12, Moritz Kaißer auf Platz 13 und Philipp Schneider auf Platz 14. In der Altersklasse Mädchen 1 (2004-2006) erzielte Amelie Wendel Platz 20 und Lucie Kästner Platz 22.
In der Altersklasse Mädchen 2 (2007-2010) erreichte Leonie Weber einen starken 5. Platz. Auch in der Altersklasse Jungs 2 (2007-2010) erreichten die Gmünder Athleten gute Plätze. Leo Weizmann kam auf denn 11. Platz und Tobias Jäger schaffte den Sprung aufs Podium und wurde grandioser 3.

Die Kids-Cup Serie wird am 23. Oktober in Friedrichshafen fortgesetzt.

Das große Finale am 19. November 2016 findet dann in der Kletterschmiede in Schwäbisch Gmünd vor heimischen Publikum statt.

Trainer der DAV-Kletterschmiede weisen angehende DFB-Profitrainer in die Kletterkunst ein

Im Rahmen der U19 Europameisterschaft in Baden-Württemberg führt der Profi- Trainerlehrgang des DFB Spielanalysen durch und war Gast in Schwäbisch Gmünd.

Für ihr Teamevent besuchten die Trainer die DAV-Kletterschmiede.

Nach einer ausführlichen Einweisung in die Sicherungstechnik ging es in Dreierteams an die Wand.
Sehr gut betreut von den Trainern der DAV-Kletterschmiede wagten die angehenden DFB-Trainer sich in die Vertikale. Für die meisten war es die erste Erfahrung mit dem Klettersport. Nach dem das Vertrauen in Material und Sicherungspartner gefasst war, wurden größere Herausforderungen gesucht und es ging in den überhängenden Bereich.

Auch hier gaben die zukünftigen DFB-Profitrainer alles und gingen bis an ihre Grenzen. Beim anschließenden Speedwettkampf durften die Trainer an zwei nebeneinander liegenden Routen gegeneinander auf Zeit klettern. Schnell stellte sich heraus, dass der direkte Wettkampf Mann gegen Mann, gegen die Zeit und gegen die Schwerkraft, voll ihr Element war. Angefeuert vom gesamten Team konnte Brendan Birch den Wettkampf für sich entscheiden.
Beim anschließenden Krafttraining und Bouldern waren selbst die Trainer der DAV-Kletterschmiede überrascht, mit welcher Power, Dynamik, Sprungkraft und Körperbeherrschung, die zukünftigen DFB-Trainer die gestellten Trainings- und Boulderprobleme lösten.

Nach drei erfolgreichen Kletterstunden verabschiedeten sich eine sportlich geforderte DFB-Trainermannschaften von einem gelungenen Teamevent in der Schwäbisch Gmünder DAV-Kletterschmiede.

Wir machen mit !

Im Rahmen des Klettermarathons tritt die Kletterschmiede Schwäbisch Gmünd an gegen elf andere Kletterhallen in Deutschland

Wie läufts ab?

Ziel ist es im 2er-Team mit gekletterten Routen möglichst viele Klettermeter zu sammeln. Wer mehr klettert, sammelt mehr Meter. Es wird nicht zwischen Vorstieg, Nachstieg oder nach Schwierigkeit der Route unterschieden. Jede Route darf von jedem Kletterer nur 1× geklettert werden. Eine Route gilt als geklettert, wenn die Route sturzfrei und ohne Belastung von Zwischensicherungen oder Seil erfolgt ist. Die Anzahl der Teams je Halle ist limitiert.

Auswertung:

Die Auswertung erfolgt live: Die Teams können per Smartphone-App oder mit den bereitgestellten iPads ihre Kletterrouten eintragen. Die Teamscores und Hallenscores werden live auf der Webseite www.klettermarathon.de und in den Hallen per Beamer angezeigt.

Wer gewinnt?

Lokale Wertung:
Lokal gewertet werden Damen-Teams, Herren-Teams und gemischte Teams. Die Siegerehrung und Preisverleihung findet lokal in Deiner Kletterhalle statt.

Überregionale Wertung:
Die Teilnehmer der einzelnen Kletterhallen treten gemeinsam gegen die anderen Kletterhallen an. Gewertet werden die gesamten Klettermeter durch die Anzahl der Teams. Die Halle mit den meisten Klettermetern pro Team gewinnt den Klettermarathon-Wanderpokal.

Dringend Helfer gesucht

Zur Ausrichtung des Kids Cup (Jahrgänge 2004-2010) und der Süddeutschen Masters am Samstag, den 19.11.2016 in unserer Kletterschmiede werden dringend Helfer gesucht für:
Sicherungspersonal - Zeitnehmer Speed - Ordnungspersonal für die Laufzettel - Sichern (Spotter) für die Boulder
Kuchenspenden sind ebenfalls willkommen.
Bitte meldet euch unter muellerundsoehne@t-online oder bei Eurer Kletterschmiede. Eine Liste zum Eintragen liegt aus.

Euer Jugendreferent Jürgen Müller

Neues aus dem Tourenreferat

Hallo liebe Bergfreunde,

wie schon in den letzten Jahren veröffentlichen wir einige Schneeschuh- und Skitouren vorab im Septemberheft.

Anmeldungen sind ab sofort möglich. Hierzu am besten das Excel-Anmeldeformular (zu finden auf www.dav-schwaebischgmuend.de unter Tourenprogramm) verwenden, dieses ausfüllen und per E-Mail an davgd@web.de senden.

Die Anmeldebedingungen aus dem Mitteilungsheft Dezember 2015 behalten erst einmal ihre Gültigkeit. Wer das Heft nicht mehr hat, kann dies auf unserer Homepage nachlesen (http://www.dav-schwaebischgmuend.de/touren/touren.html).
In der Anmeldephase wird ein automatisches Bestätigungsmail verschickt, damit sicher ist, für welche Tour Ihr angemeldet seid. Dies stellt allerdings nur die Eingangsbestätigung dar und ist noch keine Zusage. Diese kommt vom verantwortlichen Tourenleiter. Dazu ist allerdings eine Anmeldung mit gültiger E-Mailadresse erforderlich.

Eure Tourenreferenten Wolfgang und Jonas

Kurzfristige Änderungen gibt es – wie immer – auf der Homepage!

Tour 1
Skitour
21.01.2017

Standort: ..da wo es Schnee gibt…
Technik: L/WS
Kondition: **
Anforderungen:
Aufstiegszeiten: max. 4 Stunden, bis zu 1300 Hm
Leitung:
Joachim Veit, Tel. 07171-49271
Teilnehmer: 5

Anmeldepreis:

Mitglieder:	45,- €
Nichtmitglieder:	55,- €
Jugend:	35,- €

Skitour im Allgäu,Tannheimer oder Lechtaler Bergen

Je nach Schnee und Lawinensituation unternehmen wir eine Tagesskitour in den Tannheimer Bergen oder im Allgäu/Lechtal.
Die Skitour für konditionsstarke Anfänger oder Fortgeschrittene gedacht.

Hinweis:
Pro Teilnehmer wird ein ABS Rucksack zur Verfügung gestellt. Die Leihgebühr (25 EUR) ist im Anmeldepreis enthalten.
LVS-Gerät, Schaufel und Sonde können bei Bedarf gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden.

Schneeschuh Grundkurs

Beim Schneeschuhbergsteigen erlebt ihr die Faszination der zauberhaften winterlichen Bergwelt um Gunzesried im Allgäu.
Wir vermitteln euch Grundlagen der Schnee- und Lawinenkunde und sprechen über umweltbewusstes Tourengehen.
Ihr lernt den Umgang mit Schneeschuhen, Schaufel und Sonde und die Handhabung des Lawinenverschüttetensuchgeräts.
Wir zeigen euch die Nutzungsmöglichkeiten der Snow-Card.
Hinweis :
Ein Vortreffen ca. 14 Tage vor Tourenbeginn ist Inhalt der Ausbildung
Kursbeginn Freitagabend 20.00 Uhr nach dem gemeinsamen Essen in Gunzesried.
Ein ABS Rucksack wird für die Tour empfohlen (zzgl. 25 EUR. Schneeschuhe, LVS-Gerät, Schaufel und Sonde können bei Bedarf gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden

Tour 2
Schneeschuh
27.01.17 - 29.01.17

Standort: Gunzesried
Technik: WT2
Kondition: **
Anforderungen:
Kondition für Tagestouren bis 600 Hm und 6-7 Stunden
Leitung:
Günter Mayer, Tel. 07173-8544
Birgit Braun, Tel. 07171-2785
Teilnehmer: 12
Anmeldepreis:

Mitglieder:	70,- €
Nichtmitglieder:	105,- €
Jugend:	35,- €

Hinweis:
Kursbeginn Freitagabend 20.00 Uhr nach dem gemeinsamen Essen in Gunzesried.

Skitourenkurs für Anfänger und Saisonstart für Routiniers auf der Schwarzwasserhütte

Einstiegskurs für Skitourenanfänger und zur Auffrischung in Schnee-, Lawinenkunde und Verschüttetensuche sowie in Aufstiegs- und Abfahrtstechniken. Stützpunkt ist die Schwarzwasserhütte im Kleinwalsertal.

Hinweis:
Pro Teilnehmer wird ein ABS Rucksack zur Verfügung gestellt. Die Leihgebühr (25 EUR) ist im Anmeldepreis enthalten.
LVS-Gerät, Schaufel und Sonde können bei Bedarf gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden.

Tour 3
Skitour
28.01.17 - 29.01.17

Standort: Schwarzwasserhütte
Technik:
Kondition: **
Anforderungen:
Voraussetzung sind alpine Grundkenntnisse sowie Skifahren abseits der Piste. Gehzeiten 6-8Std., Aufstiegshöhe bis 1100 Hm
Leitung:
Volker Hegele, Tel. 0761-4001815
Teilnehmer: 6
Anmeldepreis:

Mitglieder:	70,- €
Nichtmitglieder:	95,- €
Jugend:	50,- €

Tour 4
Schneeschuh
10.02.17 - 12.02.17

Standort: Unterwössen
Technik: WT2-WT3
Kondition: **
Anforderungen:
Aufstiegshöhen 900m bis 1100m, Gehzeiten bis 7 h
Leitung:
Birgit Braun, Tel. 07171-2785
Teilnehmer: 5
Anmeldepreis:

Mitglieder:	80- €
Nichtmitglieder:	110,- €
Jugend:	55,- €

Chiemgau – die mit den größten Schneeflocken

Vom beschaulichen Tal zur sanften Alm bis zum Gipfelkreuz: mögliche Ziele unserer Schneeschuhwanderungen sind Geigelstein 1008m, Dürrnbachhorn 1767m und Fellhorn 1764m. Unsere Unterkunft befindet sich in Unterwössen bei Reit im Winkl (Ü in FeWo 23 EUR/P. pro Nacht mit Selbstversorgung).
Hinweis:
Pro Teilnehmer wird ein ABS Rucksack zur Verfügung gestellt. Die Leihgebühr (25 EUR) ist im Anmeldepreis enthalten. Schneeschuhe, LVS-Gerät, Schaufel und Sonde können bei Bedarf gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden.

Tour 5
Schneeschuh
24.02.17 - 26.02.17

Standort: Seminarhaus der Jungbauernschule in Grainau
Technik: WT2-WT3
Kondition: ** bis ***
Anforderungen:
Das Angebot erstreckt sich vom Anfänger bis zum selbstständigen Schneeschuhbergsteiger
Leitung:
Günter Mayer, Tel. 07173-8545
Birgit Braun, Tel. 07171-2785
Richard Stephan, Tel. 07365-964808
Teilnehmer: 20
Anmeldepreis:

Mitglieder:	80,- €
Nichtmitglieder:	110,- €
Jugend:	55,- €

Gemeinschaftsausfahrt Schneeschuh

Die diesjährige Ausfahrt führt uns in das Werdenfelser Land nach Garmisch. Wir beziehen für 3 Tage unser Basecamp in Tallage. Es werden individuelle Touren in allen Schwierigkeiten und konditionellen Anforderungen angeboten.
Hinweis:
Pro Teilnehmer wird ein ABS Rucksack zur Verfügung gestellt. Die Leihgebühr (25 EUR) ist im Anmeldepreis enthalten. Schneeschuhe, LVS-Gerät, Schaufel und Sonde können bei Bedarf gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden.

Galtjoch

Die Paradetour im Außerfern.
Unsere Schneeschuhtagestour führt uns von Rinnen über Rauth und die Ehrenbichler Alm (1.690m) auf das Galtjoch. Hier können wir den Ausblick über Reutte, den Thaneller und ggf. bis hinüber zur Zugspitze genießen. Sofern die Wetter- und Lawinensituation es zulassen, besteht die Möglichkeit den benachbarten Rainberg (2.020m) und die Abendspitze (1.962m) zusätzlich zu besteigen. Abfahrt in Fahrgemeinschaften um 06.00 Uhr nach Rinnen/ Außerfern, Rückkehr gegen 20.00 Uhr.
Hinweis:
Pro Teilnehmer wird ein ABS Rucksack zur Verfügung gestellt. Die Leihgebühr (25 EUR) ist im Anmeldepreis enthalten. Schneeschuhe, LVS-Gerät, Schaufel und Sonde können bei Bedarf gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden.

Tour 6
Schneeschuh
04.03.17 - 04.03.17

Standort: Rinnen (1.262m)
Technik: WT3
Kondition: **/***
Anforderungen:
Aufstiegshöhen bis 1.000 Hm (mit Varianten bis 1.200 Hm), Gz 6-7 Std.
Leitung:
Richard Stephan, Tel. 07365-964808
Teilnehmer: 6
Anmeldepreis:

Mitglieder:	45,- €
Nichtmitglieder:	55,- €
Jugend:	35,- €

Hintere Steinkarspitze (2.215 m)

Tagesausfahrt in die Liegfeistgruppe der Lechtaler Alpen.
Von Kelmen im steilen Anstieg zum Kelmer Jöchl (1.852m), anschl. weiter über das Steinkar zum Gipfel mit fantastischen Blick auf die Knittelkarspitze, Galtjoch und Thaneller. Abstieg ggf. über die nicht bewirtschaftetete Raaz-Galt Alpe (1.736m).
Abfahrt in Fahrgemeinschaften um 06.00 Uhr nach Kelmen/ Außerfern, Rückkehr gegen 20.00 Uhr.
Hinweis:
Pro Teilnehmer wird ein ABS Rucksack zur Verfügung gestellt. Die Leihgebühr (25 EUR) ist im Anmeldepreis enthalten. Schneeschuhe, LVS-Gerät, Schaufel und Sonde können bei Bedarf gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden.

Tour 7
Schneeschuh
11.03.17 - 11.03.17

Standort: Kelmen (1.365m)
Technik: WT3
Kondition: ***
Anforderungen:
Aufstiegshöhen bis 1.000 Hm (mit Varianten bis 1.300 Hm), Gz 6-7 Std.
Leitung:
Richard Stephan, Tel. 07365-964808
Teilnehmer: 6
Anmeldepreis:

Mitglieder:	45,- €
Nichtmitglieder:	55,- €
Jugend:	35,- €

Tour 8
Schneeschuh
18.03.17 - 18.03.17

Standort: Namlos (1.225m)
Technik: WT3
Kondition: **
Anforderungen:
Aufstiegshöhen bis 1100 Hm, Gz 6-7 Std.
Leitung:
Richard Stephan, Tel. 07365-964808
Teilnehmer: 6
Anmeldepreis:

Mitglieder:	45,- €
Nichtmitglieder:	55,- €
Jugend:	35,- €

Engelspitze 2.291m

Im Reich der steilen Grasberge. Tagesausfahrt ins Namlostal.
Von Namlos im steilen Anstieg, das Engelbachtal querend, zum Gipfel der Engelspitze (2.291m). Abstieg wie Aufstieg.
Abfahrt in Fahrgemeinschaften um 06.00 Uhr nach Namlos, Rückkehr gegen 20.00 Uhr.
Hinweis:
Pro Teilnehmer wird ein ABS Rucksack zur Verfügung gestellt. Die Leihgebühr (25 EUR) ist im Anmeldepreis enthalten. Schneeschuhe, LVS-Gerät, Schaufel und Sonde können bei Bedarf gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden.

Tour 9
Schneeschuh
19.03.17 - 21.03.17

Standort: Niederthai (1.538m)
Technik: WT3-WT4
Kondition: ***
Anforderungen:
Aufstiegshöhen bis 1.200 Hm, Gz bis 7 Std.
Leitung:
Richard Stephan, Tel. 07365-964808
Teilnehmer: 6
Anmeldepreis:

Mitglieder:	80,- €
Nichtmitglieder:	110,- €
Jugend:	55,- €

Schneeschuhtouren im Sellrain rund um die Schweinfurter Hütte (2.034m)

Von der Hütte aus werden wir an den drei Tourentagen abhängig von der Wetter- und Lawinensituation tagesfüllende und teilweise anspruchsvolle Tagesziele ansteuern. Zur Auswahl stehen dabei:
Peistakogel (2.740m), Schartenkogel (2.855m), Zwieselbachjoch (2.868m), Kraspesspitze (2.954m), Hohe Wasserfalle (3.003m) oder Hochreichkopf (3.010m)
Abfahrt in Fahrgemeinschaften um 05.00 Uhr nach Niederthai. Rückkehr gegen 20.00 Uhr.
Hinweis:
Pro Teilnehmer wird ein ABS Rucksack zur Verfügung gestellt. Die Leihgebühr (25 €) ist im Anmeldepreis enthalten. Schneeschuhe, LVS-Gerät, Schaufel und Sonde können bei Bedarf gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden.

Bis ans Ende des Schnees – Alpencross Teil 2

„Vom Arlberg bis ins Engadin".
Unsere 2. Etappe führt durchs Verwall zur Heilbronner Hütte (2308m), wo wir unser 1. Winterlager beziehen.
Tags darauf steigen wir über die Verbellaalpe nach Galtür ab und wandern ins Jamtal zur gleichnamigen Hütte. Über das Kronenjoch erreichen wir die Heidelberger Hütte, von der wir sonntags ins Tal nach Scoul absteigen und die Rückreise antreten.
Hinweis:
Pro Teilnehmer wird ein ABS Rucksack zur Verfügung gestellt. Die Leihgebühr (25 EUR) ist im Anmeldepreis enthalten. Schneeschuhe, LVS-Gerät, Schaufel und Sonde können bei Bedarf gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden.

Tour 10
Schneeschuh
06.04.17 - 09.04.17

Standort: Von St Anton in Arlberg bis Scoul im Engadin
Technik: WT2
Kondition: ***
Anforderungen:
Kondition für Tagestouren bis 1200 Hm und 6-8 Stunden. Teilweise Übernachtung im Winterlager
Leitung:
Günter Mayer, Tel. 07173-8546
Birgit Braun, Tel. 07171-2785
Teilnehmer: 8
Anmeldepreis:

Mitglieder:	100,- €
Nichtmitglieder:	140,- €
Jugend:	65,- €

Wir alle klettern oft und gerne am Rosenstein. Müll wegräumen und den Fels sauber halten ist uns allen wichtig – und danach schauen wir auch.

Geht es jedoch um das Thema Kletterrouten und deren Instandhaltung, gammelt vieles einfach vor sich hin!

Daher haben wir (Die Jungmannschaft) uns gedacht, wir plündern die Kasse, kaufen ein paar Meter Kevlar-Reepschnur und tauschen die alten Gammelteile mal aus.

Leider war es mit ein paar Metern nicht getan und die Kasse musste in etwas größerem Ausmaße geplündert werden.

Daher unsere BITTE! Die neuen Schlingen sind dünn (6 mm) halten aber deutlich mehr als das Bandmaterial, nämlich 20 KN und sind dank Kevlarkern auch deutlich kanten- und abrieb-stabiler!

BITTE NICHT KLAUEN ODER WEGSCHNEIDEN!!!!!!

Falls ihr noch irgendwo am Fels eine alte Schlinge findet, wäre es cool, wenn ihr uns (der Jungmannschaft) Bescheid gebt, wir tauschen die dann auch noch aus.

Damit ihr eine Kevlar-Reepschnur von einer normalen unterscheiden könnt – kleiner Hinweis: Die hat einen braunen Kevlarkern ...

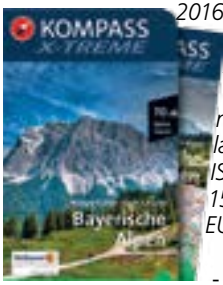
Unten gibt's noch 2 Bilder, wie die Schlingen in „freier Wildbahn" aussehen.

Wir hoffen, euch gefällt das PLUS an Sicherheit und es fühlt sich niemand übergangen.

PS: Durch einen netten Kunden der Kletterschmiede konnten wir einen Zuglasttest der alten Schlingen machen lassen. Die Ergebnisse gibt's dann im nächsten Heft ;)

Der Bücherwurm stellt vor:

Bayerische Alpen: Wanderführer Alpin + Karte, 70 Alpine Touren, GPX-Daten zum Download KOMPASS X-treme Wanderführer, Band 5801



2016, 1. Auflage, 248 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen, Maße: 10,3 x 17,5 cm, Kartoniert (TB), Deutsch, Verlag: Kompass-Karten, ISBN: 978-3-99044-158-9, EUR 14,99

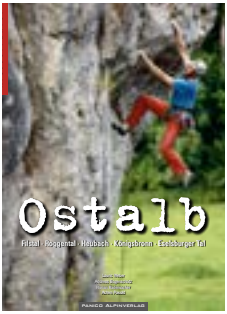
- Spannende und herausfordernde Touren: Lange, einsame Wanderungen in interessanter Landschaft oder atemberaubende Routen für Kletterfreunde und über Grate.
- Atemberaubende Panoramablicke sind bei diesen hochalpinen Touren immer garantiert.
- Die beigelegte Tourenkarte beinhaltet alle 70 Touren auf einen Blick.

Südtirol: Wanderführer Alpin + Karte, 70 Alpine Touren, GPX-Daten zum Download KOMPASS X-treme Wanderführer, Band 5802

2016, 1. Auflage, 252 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen, Maße: 10,3 x 17,5 cm, Kartoniert (TB), Deutsch, Verlag: Kompass-Karten, ISBN 978-3-99044-159-6, EUR 14,99

-70 alpine Touren in Südtirol lassen die Herzen der Alpinisten und derer, die es werden wollen höher schlagen.
- Spannende und herausvordernde Touren: Lange, einsame Wanderungen in interessanter Landschaft oder atemberaubende Routen für Kletterfreunde und über Grate.
- Atemberaubende Panoramablicke sind bei diesen hochalpinen Touren immer garantiert.
- mit Wander-Klassikern wie dem Pisciadù-Klettersteig oder dem Seekofel.
- mit Extra Tourenkarte inklusive allen Kartenausschnitten und dem jeweiligen Tourenkopf aus dem Buch

Panico - Kletterführer Ostalb



Die Klettergebiete um Geislingen und die Felsen der rauen Ostalb.

Autoren:
Andreas Bogenschütz, Lauric Weber, Florian Rademacher, Achim Pasold

Panico-Alpinverlag, 7. Auflage 2016, 320 Seiten, 148 x 185 mm, Softcover, komplett 4-farbig; ISBN-13978-3-95611-018-4

Basler Jura, Donautal, Schwäbische Alb, Frankenjura – alles eigentlich ein einziges großes Mittelgebirge. Der schwäbische Teil davon bietet mit den besten Fels dort, wo er der fränkischen Fortsetzung am nächsten ist: Auf der Ostalb. Supersteile Sportkletterei am Herwartstein, familienfreundliche Genussfelsen im Eselsburger Tal, großzügige Klassiker mit alpinem Flair an den Langen Hausenern. Die Überarbeitung erfolgte gründlich: Kein Topo blieb beim alten, Dutzende hochklassiger Fotos machen Lust auf mehr Ostalb.

Für kletternde Schwaben ein Pflichtkauf.

MTB-Fahrtechnikkurs

Es war eine Gruppe von 6 Radlern und zwei Radlerinnen, die sich am 4.6.16 in Heubach im Übel eingefunden hat, um den MTB-Fahrtechnikkurs zu besuchen.

Die Gruppe war altersmäßig sehr weit gefächert, von U20 bis 50 war alles dabei, ebenso weit gefächert war der Anspruch an den Kurs und auch das schon vorhandene Können der Truppe.
Die Erwartungen reichten von Serpentinen fahren lernen bis Steilkurven durchpesen, aber auch Wheelies meistern zu können.

Peter und seine Co-Trainer Michi, Flo und Christoph verstanden es prima, jeden abzuholen, jedem technisches Basiswissen zu vermitteln, und auch jedem wichtige Sicherheitstechniken beizubringen – das alles sehr spielerisch und mit viel Spaß.

Unter anderem wissen jetzt alle, was beim richtigen Bremsen zu beachten ist. Außerdem hat Peter eine unglaublich fröhliche Art zu motivieren, schlechtes Wetter als lästiges Übel, aber nicht als Hindernis zu sehen. Trotz Starkregen und Gewitter waren es zwei sehr informative, lehrreiche und sportliche Tage.

Ich denke, dass jeder der Teilnehmer was mit nach Hause genommen hat, und sich die zwei Tage in jedem Fall gelohnt haben.

Maria-Monika Klement

Auf dem Berliner Höhenweg zum Hohen Riffler

Für unsere Gruppe beginnt die Tour an der Teufelsbrücke in Finkenberg (980 m), einer kleinen Gemeinde im Zillertal. Entlang des Hermann Hecht-Weges steigen wir hinauf zur Gamshütte (1921 m). Als schmaler Pfad schlängelt sich dieser schön angelegte Weg im Schatten des Bergwaldes hoch und bald erreichen wir die Baumgrenze.
Die herrliche Aussicht lässt uns die kurze Nacht und die doch ziemlich lange Busfahrt schnell vergessen. Das Wetter spielt auch mit und nach einiger Zeit ist die Gamshütte in Sicht. Gämsen bekommen wir keine zu sehen,
... doch dafür ein recht gemütliches Lager, separat in einem kleinen „Ausgeding-Häuschen".
Auch eine super „Luxus-Freiluft-Dusche" gibt es, mit 8 Grad kaltem Wasser (für Warmduscher eher nicht geeignet). Nach kurzer Kaffeepause und mit leichtem Gepäck zieht es uns mehr oder weniger hoch zur Grinbergspitze (2765 m).
Nach einer sternenklaren Nacht *(die ich selbst jedoch verschlafen habe)* und einem gemütlichen Frühstück incl. Bergpanorama sind wir um 8 Uhr morgens bei strahlendem Sonnenschein unterwegs auf dem Berliner Höhenweg zum Friesenberghaus (2498 m), unserem heutigen Etappenziel.
Landschaftlich unbeschreiblich schön, mit malerischen Aussichten auf die gegenüberliegenden Berge und Gletscher, ein abwechslungsreiches, stetiges Auf und Ab, steile Grashänge, blühende Blumenwiesen, Wasserfälle, Blockgestein, abschüssiges Gelände.
Doch insgesamt ist der Höhenweg sehr schön angelegt und gut gepflegt. Die reine Gehzeit ist mit 9 Stunden beschrieben und so nebenbei machen wir ca. 1100 Höhenmeter. Ein Bergsee, fast am Wegesrand, lässt uns am späten Nachmittag nochmals verweilen und *zwei unserer „Jungs" springen sogar hinein! Gefühlte 12 Grad – sehr erfrischend!*
Kurz bevor wir das Friesenberghaus erreichen, werden wir auch ohne ein Bad im See nass: Der Hohe Riffler begrüßt uns mit

schwarzen Wolken und einem ordentlichen Graupelschauer.

In der gemütlichen „Kleinen Rifflerstube“ werden wir vom Hüttenpersonal überaus freundlich bedient und mit einem leckeren

Abendessen verwöhnt. Im Lager wird`s nochmal lustig: Die oberen Betten sind hoch und es gibt nur eine Leiter. Wie kommt man da ohne Leiter wieder hinunter?

Schließlich sind wir uns einig: Das ist die „Schlüsselstelle“ für den Hohen Riffler.

Heute ist Regen angesagt. Doch der Hüttenwirt meint, es könnte den Vormittag über noch trocken bleiben und bietet deshalb das Frühstück eine halbe Stunde früher an. Wir beeilen uns und sind um 7 Uhr abmarschbereit. Über Blockgestein geht`s am Petersköpfl (2679 m) vorbei und hinauf zum Hohen Riffler (3231 m). Die ersten grauen Wolken sind unterwegs. Wie lange wird es noch halten? Als es noch steiler wird, machen wir ein „Stockdepot“ und weiter geht`s hinauf.

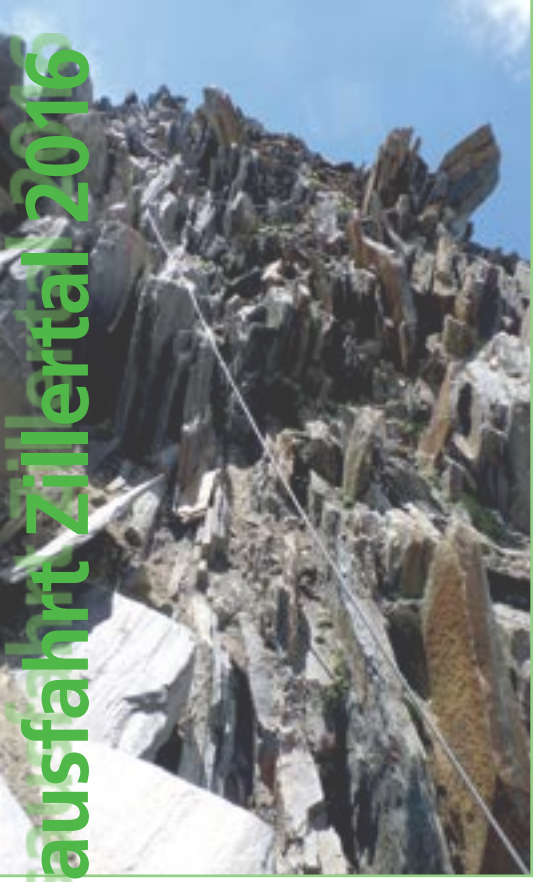
Um 9 Uhr ist die Dreitausender-Grenze erreicht – doch sieht man auch, dass der Regen kommt. Unsere drei „Jungs“ steigen weiter hoch zum Gipfel des „Hohen Riffler“, wir drei „Mädels“ haben eben nur den „Kleinen Riffler“ erreicht und beginnen den Abstieg, der im nun einsetzenden Regen auch nicht so viel Freude bereitet.
Am Friesenberghaus gibt`s noch eine kleine Einkehr, um zu trocknen und als auch die drei erfolgreichen Gipfelstürmer zurück sind, erfolgt der Abstieg, zunächst im strömenden Regen, hinunter zum Schlegeisspeichersee (1782 m).

Der Regen hört auf und mit dem Bus fahren wir die weiteren Höhenmeter knieschonend bergab.

Vielen Dank an Richard Stephan für drei schöne Bergtage in den Zillertaler Alpen!

Deine Mitwanderer: Andreas Holl, Birgit Klotzbücher, Hubert Koller, Gisela Stephan und

Sylvia Hägele



Genusstour ins Zillertal – Gruppe 3

Am Freitagmittag in Ginzling angekommen mussten wir auf die Abfahrt mit dem Postbus um 12.00 Uhr warten, da unser vom DAV gecharterter Bus ca. 30 cm zu hoch war für die Tunnel. Bis dahin haben wir uns mit Kaffee bzw. einem kühlen Bier gestärkt.
Gegen 12.30 Uhr konnten wir in Breitlahner mit unserer Tour durch den Zemmgrund starten.

Bei der ersten Pause spricht mich eine Schwedin an, gekleidet in eine unheimlich bunte Flatterhose. Sie möchte wissen, wo man meine Wanderkappe kaufen kann. Meine Kappe ist auch sehr bunt.

Nach dem Austausch der Mailadressen geht es für uns weiter zur ehrwürdigen, denkmalgeschützten Berliner Hütte auf 2040 m. Der Aufstieg war ca. 800 Hm.

Wir sind gespannt auf diese ganz besondere Hütte, hat man uns doch von Kronleuchtern im Vorfeld erzählt. Die Hütte strahlt ein besonderes Flair aus.

*Die Kronleuchter sind aber eher im Stil für einen Rittersaal.
Das dreistöckige Haus mit einem wunderschönen Treppenhaus und hohen großen Räumen mit dunklem Holz ausgestatteten Erdgeschoß verlangt unsere Bewunderung ab.*

4 Leute unserer Gruppe wagen nach dem Abendessen, das sehr üppig war mit einem wunderbaren Salat, um 19.00 Uhr den Aufstieg Richtung Horn. Da in den Bergen aber gegen 21.00 Uhr die Dunkelheit einbricht, kehrt die Gruppe ca. auf halber Höhe zum Gipfel um, und kommt gegen 20.30 Uhr wieder in die Hütte zurück. Den ganzen Tag war es sonnig und heiß.

Am Samstag wird um 8.00 Uhr Richtung Schönbichler Horn aufgebrochen. Über die Schönbichler Scharte auf 3081 m geht es über ca. 100 Hm drahtseilversicherte kantige Felsen auf das Schönbichler Horn auf 3133 m.
Dort oben mit einer Aussicht in alle Richtungen wird das verdiente Mittagsvesper eingenommen.

Über ca. 50 Hm drahtseilversicherte Felsen geht es zum Furtschaglhaus auf 2295 m. Unterwegs findet Dorit einen wunderschönen Felsen, ca. 3 kg schwer. Dietmar lässt es sich nicht nehmen, dieses Fundstück in seinem Rucksack zu tragen.
Gegen 16.00 Uhr sind 4 Leute der Gruppe bei herrlichem Sonnenschein in der Hütte angekommen. Bis abends hatten wir herrlichen Sonnenschein.

Die beiden letzten Wanderer kommen später im Regen an.

An diesem Tag waren 1200 Hm im Aufstieg und 900 Hm im Abstieg zu bewältigen.
Diese Hütte gehört auch zur DAV Sektion Berlin, sie ist kleiner als die Berliner Hütte aber für meinen Geschmack in der Ausstattung freundlicher, im Bad gab es sogar Handtücher und Seife. Die „Hüttenfamilie" ist auch sehr freundlich. An diesem Abend sind wir fast bis zum Rausschmiss nach 22:00 Uhr im Gastraum gesessen und haben mit Würfelspielen uns die Zeit vertrieben.

Bei bester Stimmung haben wir Frauen versucht unseren Dietmar abzuzocken.

Am Sonntag sind wir um 8:15 Uhr Richtung Schlegeisspeier im Tal aufgebrochen. Dorit trägt heute ihren Findling in der Hand. Ab 9:00 Uhr hat es dann kräftig geregnet, weshalb wir zügig gelaufen sind. Da der Postbus erst um 12:00 Uhr nach Ginzling fährt, ist noch Zeit eine gute Mahlzeit und Getränke in Gasthaus in Breitlahner einzunehmen.
Da alle Gruppen geschaut haben, dass sie pünktlich an der Abfahrtstelle sind, eine Gruppe hat sogar keine Kosten gescheut und ein Taxi gerufen, sind alle früher als sonst bei Tageslicht in Mögglingen und Schwäbisch Gmünd wieder gut angekommen.

**Unser Dank gilt den Organisatoren der Sektionsausfahrt und besonders unserem Dietmar, der uns gut durch die schönen Zillertaler Alpen geführt hat. Da wir oft über Gletscherschliff gelaufen sind, haben wir hautnah mitbekommen wie groß der Gletscher einmal gewesen sein muß.
In unserer Gruppe waren: Dorit und Barbara (die waren immer allen anderen voraus), Willi und Jürgen. Willi hat sich verdient gemacht als guter Schlussmann.**

Elfi

Einfache Klettereien auf Türme und Spitzen im Zillertal

Freitag 29.07.16
Abfahrt 4 Uhr in Schwäbisch Gmünd, weitere Zustiegsmöglichkeit in Mögglingen, für viele zu früh.
Aber der Busfahrer gab uns die optimistische Fahrzeit von 4,5 Stunden ins Zillertal an. Leider wurden daraus 6,5 Stunden. Das war aber für unsere Gruppe kein Problem, unsere drei „FÜ's" Günni, Rapha und Tobias hatten schon ein Taxi für uns bestellt, das uns bis zur Materialseilbahn der Greizer Hütte brachte.
Dadurch kamen wir alle entspannt auf der Hütte an und konnten gleich die schönen „Bergsessel" vor der Hütte testen, die für uns bereitstanden.
Nach dem ersten Radler machten wir uns dann auf in den nahe gelegenen Klettergarten, wo vier Touren in schönem Fels auf uns warteten.
Für einige Teilnehmer unserer Gruppe war sofort klar, dass sie dies mit „Bolleschuh" in Angriff nahmen. Anita und Ingrid, die einzigen Frauen in der Gruppe, haben dagegen die Touren mit Kletterschuhen genossen.

Samstag 30.07.16
Gigalitzturm SO Kante – 7 Seillängen – UIAA 5– .

Um 7 Uhr starteten wir gemütlich an der Hütte Richtung Einstieg. Die Reihenfolge und die Seilschaften standen sofort fest:
Günter zierte mit seiner Frauenseilschaft Anita und Ingrid den Schluss. In der Mitte kletterte Tobi mit Michael und Carsten – alle heute als „Loser" mit Kletterschuhen unterwegs. Voraus stiegen Raphael mit Armin und Matthias, so lange wir ihn noch sehen konnten, kommentierte er die uns bevorstehenden Kletterstellen mit einem Grinsen im Gesicht.
Ingrid hatte gleich in der ersten Seillänge Günni eine „Fleißaufgabe" gestellt und in der ersten Schlinge eine seiner Lieblingsexen hängen lassen.
Die Kletterei machte allen Spaß, das Wetter war optimal, die Wartezeiten an den Standplätzen konnten wir durch die herrliche Aussicht genießen.

Auf dem Gigalitzturm angekommen, hatte Raphael schon die Abseilstelle für uns präpariert.

Jetzt kam der Teil der alpinen Tour , der nicht so plaisiermäßig war, der Übergang zum Gigalitzgipfel 3002 m. Weglos, schottrig, zum Teil etwas Schrofengelände, zum Schluss ein wenig über den Grat über Blöcke, so dass wir uns alle nochmals bis zum Gipfel konzentrieren mussten.

Michael war mit Abstand als Erster auf dem Gipfel und hat uns alle mit einem Lächeln

begrüßt. Nach etlichen Sektionsausfahrten stand er zum ersten Mal als Erster oben – wir freuten uns alle mit ihm.
Nun hatten wir nur noch den „Normalweg" als Abstieg vor uns, der sich allerdings länger hinzog, als wir erwarteten. Günni bog rechtzeitig vor der Hütte Richtung Einstieg ab, um seine Fleißaufgabe auszuführen, die Exe aus der ersten Schlinge zu holen, die Ingrid dort hatte hängen lassen.
Er kam mit einem Lächeln an der Hütte an, als wir unsere ersten Radler getrunken hatten.

Sonntag 31.07.16
Am Sonntag wurde unser Programm durch das Wetter bestimmt. Im Tal angekommen – regnete es schon. Eigentlich wollten wir in den Klettergarten in der Nähe von Ginzling, die Nasenwand. Wir haben dann aber umdisponiert und sind direkt ins Café Alpenland weitergezogen.

Uns allen hat es Spaß gemacht, wir wären bei der nächsten Sektionsausfahrt gerne wieder dabei. Dickes Lob und vielen Dank an Raphael, Günter und Tobias!

Ingrid Rosenfelder

Gruppe Senioren und Genießer

Nach der gemeinsamen Anfahrt, die sich leider etwas hinzog, erreichten wir gegen 12:30 unseren Ausgangspunkt am Schlegeisspeicher. Rasch fand sich unsere kleine Gruppe, bestehend aus Heidrun, Ute, Roland, Erwin, Klaus und Klaus sowie unserem Wanderführer Joachim zusammen und gleich ging es los mit dem Aufstieg zur Olpererhütte. Dieser erwies sich als anstrengender als gedacht, so dass wir die Hütte nicht schon nach eineinhalb, sondern erst nach etwa zweieinhalb Stunden erreichten.

Der ursprünglich geplante Weitermarsch zum Friesenberghaus wurde fallengelassen, und der Aufenthalt auf der idyllischen Terrasse und später beim schmackhaften Abendessen (vor allem Erwins Riesenschnitzel!) in der gemütlichen Hütte stellte alle zufrieden.

Und unsere angenehmen 4-Bettzimmer wurden einhellig begrüßt.

Am Samstag nahmen wir unsere Hauptstrecke in Angriff, das Teilstück des Berliner Höhenwegs zum Pfitscherjoch. Der erste Teil, erst vor 10 Jahren neu erbaut, forderte uns schon einiges ab, vor allen die hohen Stufen hinab ins erste Zwischental. Dort, in einem schönen Hochkar, machten wir eine ausgiebige Vormittagsrast, in dem Glauben, die Hälfte des Weges schon geschafft zu haben.

Von wegen!

Weiter ging's bergauf und bergab, und die Überquerung eines Wildbachs ohne Brücke war für manche nur mit Hilfe unseres Wanderführers Joachim zu bewältigen. Weiter zog sich der Weg, die Sonne heizte uns ein, und so sehnten wir uns immer mehr nach einem kühlen Weizen oder einem vergleichbaren Getränk.

Die Begegnung mit einem Murmeltier direkt am Wegrand sorgte für Abwechslung, und schließlich erreichten wir zwischen halb drei und vier Uhr nachmittags das Pfitscherjochhaus, bereits auf Südtiroler Seite.

Idyllisch am Pass gelegen, umgeben von diversen Dreitausendern und einem weiten Talblick gen Süden (nach Italien) bot diese moderne und funktional ausgestattete „Hütte" doch alles, was das Herz eines müden Bergwanderers begehrt.

Auch zahlreiche Mountainbiker benutzten dieses Haus als Zwischenstation auf ihrem Weg nach Norditalien.

Da unser Wanderführer Joachim noch nicht ausgelastet war, bestieg er am frühen

Abend noch schnell einen Hausberg zwecks Konditionsaufbau.

Der Abend gestaltete sich recht fröhlich, etliche Flaschen Rotwein wurden zu diversen Spaghetti-Gerichten geleert und Erwins Witze gaben, wie schon zuvor auf der Olpererhütte dem Abend die besondere Würze.

Das gemeinsame 7-Bettzimmer brachte vor allem bei diversen nächtlichen Auf- und Abstiegen vom Oberbett nach unten zusätzliches Leben in unsere Nachtruhe.
Am Sonntag machte das Wetter leider nicht mehr recht mit, so dass wir unseren Abstieg zum Schlegeisspeicher bald im leichten Nieselregen zurücklegen mussten. Dort reichte es zunächst für einen Cappuccino mit Apfelstrudel.

Nach der Postbusfahrt setzten wir uns in Ginzling gemütlich zum Mittagessen, wo wir einige andere Gruppen antrafen, die ihre Gipfelerlebnisse ausgiebig feierten. Zeitig bestiegen wir dann unseren Bus, der uns gegen 21:00 nach Hause brachte.

Klaus Klett, August 2016

Malerwerkstätte · Heimtex-Studio
BÖTTIGHEIMER
Buchhölzlesweg 5 · 73525 Schwäbisch Gmünd
Tel.: 07171/929071 · Fax: 07171/929072

Bergwandern mit Birgit

poetisch interpretiert von Monika

Unsere Gruppe 33-2 mit Gerhard, Hugo, Norbert, Manfred, Lisa und Monika beginnt entspannt in Ginzling. Wir besteigen den Kleinbus „Floitental-Shuttle“ und bezwingen so die ersten 10 km Talweg, konditionsschonend und vor allem sehr schnell. Angekommen an der Materialseilbahn im oberen Teil des Tales, beginnt unser abwechslungsreicher und reizvoller Aufstieg zur Greizer Hütte. Vor uns Gipfel und Gletscher des Floitentales: Großer Löffler, Floitenspitze und Großer Mörchner. Über uns ein strahlend blauer Himmel.

BERGE
fordern heraus
zeigen mir Grenzen
ich spüre mein Leben
DANKE

Quartier beziehen, Radler trinken, Suppe essen … der Gipfelsturm auf den Gigalitz startet um 16 Uhr nachdem geklärt ist, dass wir auch nach 19 Uhr noch ein Abendessen bekommen.

GIPFEL
darüber stehen
den Alltag vergessen
klein werden, demütig sein
GIPFELGLÜCK

Am Samstag dann „Absteigen um wieder Aufzusteigen“ –
Hinauf zur Mörchnerscharte auf 2872 m , steil, heiß, Meter um Meter wird erklommen.Wir erfreuen uns an einem wunderbaren Wetter und der Bergflora, die immer wieder zum Staunen einlädt.

BERGBLUMEN
durchbrechen Stein
lassen mich staunen
Kraft in der Kleinheit
EINZIGARTIG

Der Abstieg zur einzigartigen Berliner Hütte verläuft zügig und fröhlich. Die Anstrengung vom Vormittag, am steilen Aufstieg zur Scharte, ist schnell vergessen und wird am Schwarzsee gänzlich weggekühlt und abgewaschen. Der See liegt traumhaft eingebettet in dieser Arena rund um die Berlliner Hütte.

Eine Stunde Spaß, Ausgelassensein, imaginäre Seejungfrauen, geflügelte Worte:

„…Manfred hol du mei Hemad, du hosch Schuah oh…“

BERGSEE
Schuhe aus
eiskalt, türkisgrün,
unergründlich
nimmt mir den Atem
WUNDERBAR

Gegen 17 Uhr erreichen wir die Berliner Hütte, staunen über Architekur gemixt mit modernster Logistik.
Nach Abendessen und Moorbaden **(na wer badet wohl fast überall und unter 18 Grad?)** gelingt es Gerhard auch am zweiten Abend seine Liederbücher zum Einsatz zu bringen – **Tolle Atmosphäre ,** vor allem wenn wir bedenken, dass wir hier in einem 170-Bettenhaus untergebracht sind!

Am Sonntagmorgen um fünf Uhr besteigen Birgit und Manfred den nahe gelegenen Gipfel „Am Horn“. Wahrscheinlich im Dauerlauf, denn um 8.15 Uhr sind sie pünktlich zum Frühstück zurück.

Unseren Abstieg zum Breitlahner müssen wir mit Regenschirm antreten, was unserer frohen Stimmung nichts anhaben kann, hatten wir doch zwei ganze Tage wunderschönes Bergwetter und

superschöne Bergmomente.

Im Gasthaus Breitlahner halten wir Rückblick,

UNSER DANK GILT

BIRGIT
sorgt sich
einfühlsam, flexibel, freundlich
immer für uns da
BERGFRAU

Gruppe 6 – Hochtour auf den großen Löffler (3379 m) – Eingehtour Gigalitz (3002 m)

Teilnehmer: Ute, Max, Marlene, Klaus, Connie, Armin und Gerd (FÜL)
Ausgangspunkt: Ginzling, bzw. Greizer Hütte
Aufstieg: 1700 / 1400 Hm

Wie immer bei der Sektionsausfahrt setzt der Bus die einzelnen Gruppen an verschiedenen Zielorten ab.
Unser Stichwort ist „Ginzling", gemeinsam mit 3 weiteren Gruppen steigen wir aus.
Die MTB-taugliche Strecke durchs Floitental bis zur Materialseilbahn verkürzen wir durchs Hüttentaxi. Selbst wir Schwaben wissen, wann 10 Euro gut investiert sind.
So ist die Greizer Hütte bald erreicht, aber die Klettergruppe hat schon die Liegestühle gekapert. Doch auch auf der Terrasse ist es schön und wir genießen den Blick in die Zillertaler Gletscherwelt. Eigentlich wollen wir ja heute noch den Gigalitz besteigen und nicht nur herumlungern.
Also Willensstärke gezeigt, auch wenn die Sonne jetzt am Nachmittag gnadenlos herunterbrennt!
Der Steig auf den Gigalitz windet sich interessant nach oben durch steiles Gelände; Gehpassagen, leichte Kletterei wechseln sich ab. Es gibt lose Steine – wir müssen schon aufpassen, wo wir hintreten! Begleitet werden wir von spannenden, schönen Wolkenspielen, die uns leider dann am Gipfel die Sicht vermasseln.
Der Zu- und Abstieg gestaltet sich doch etwas länger als gedacht und wir kommen relativ spät zur Hütte zurück. Ist aber nicht schlimm, denn wir müssen sowieso aus Platzgründen in Etappen essen. Ein netter Abend mit Gesang steht an, aber uns ist klar:
Früh in die Heia, denn morgen um 5 heißt es aufstehen und manche von uns haben auch ein bisschen Knie- und Fußprobleme.

2. Tag: Nach gutem Frühstück starten wir um 6 Uhr Richtung Großer Löffler. Im schönen Morgenlicht erst über Blumenwiesen, Moräne und Blockgelände, dann auf den Gletscher des Floitenkees zu.
Marlene muss leider schon kurz nach der Hütte wegen ihres Knies umkehren. Nach 2 Stunden kommen wir zum Gletscher und machen 2 Dreier-Seilschaften.
Der Gletscher steilt immer mehr auf und schließlich sichern Gerd und Armin uns 2 Seillängen in unfreundlichem schwarzen Blankeis ab. *Jetzt heißt es Frontzacken setzen und hochpickeln.*
Dann kommt wieder Firn und eine steile Querung und wir kommen zum Südgrat. Hier geht's nun in kurzweiliger Blockkletterei in schönem Gestein nach oben.
Gegen 11 Uhr kommen wir am Gipfel des Großen Löfflers an. Das Panorama ist großartig und wir alle genießen auf dem Bänkchen sowohl die Sicht, als auch die kulinarischen Leckerbissen, die aus den Rucksäcken kommen: *Wurst, Brot, Backsteinkäse, Zwiebel, Schokolade …*
Der Weiterweg führt dann zunächst als

Gletschertraverse unterhalb der Floitenspitzen vorbei. Nicht ganz harmlos, wie sich herausstellt. Wir hören und sehen einen Hubschrauber, dort, wo auch unser Weg hinführt. Und wir vermuten, dass die Dreierseilschaft, die mit uns am Gipfel war und das gleiche Ziel hatte, verunglückt ist.

Ein mulmiges Gefühl stellt sich ein.

Als wir an die Stelle kommen, können wir den Unfallhergang nachvollziehen. Die Rutschspuren zeigen, dass sie auf der Suche nach der kürzesten Strecke eine sehr steile Querung oberhalb einer Spalte wählten. Einer ist wohl gerutscht und zog die anderen mit in die Spalte. Am Abend erfahren wir dann, dass es nur einen Armbruch gab.

Aber auch wir haben Glück, denn plötzlich rumpelts an den Floitenspitzen und eine Menge Steine und ein Felsblock kommen herunter. Armin rennt am Seil rückwärts und die Steine bleiben zwischen unseren beiden Seilschaften auf dem Gletscher liegen.

Gegen 16.00 Uhr stehen wir dann endlich auf dem großen Triebbachsattel (3035 m) und können in die Dolomiten sehen. Bald darauf erreichen wir die schön exponiert über dem Ahrntal stehende, aber ziemlich baufällige Schwarzensteinhütte (2922 m) in Südtirol. Sie ist gleichzeitig aber auch die höchste Zillertaler Hütte! Auch die Terrasse hat Baustellencharakter,

aber nach diesen Tageserlebnissen schmecken uns die Gerstengetränke gut und wir genießen die wunderschöne Aussicht bis zur Marmolada.

Ein einfaches, gutes Abendessen schließt sich an und dann beginnt ein außergewöhnlicher Hüttenabend und wir werden vom Hüttenwirt ganz familiär aufgenommen.

Es gibt sehr patriotisches Liedgut, Rammsteinmusik, Schlager, Blaulicht, Tanz auf Boden und Tisch, Schunkeln, Schnaps und Wasser, Tiroler Fahne, vor allem aber Freude und herzliche Heiterkeit.

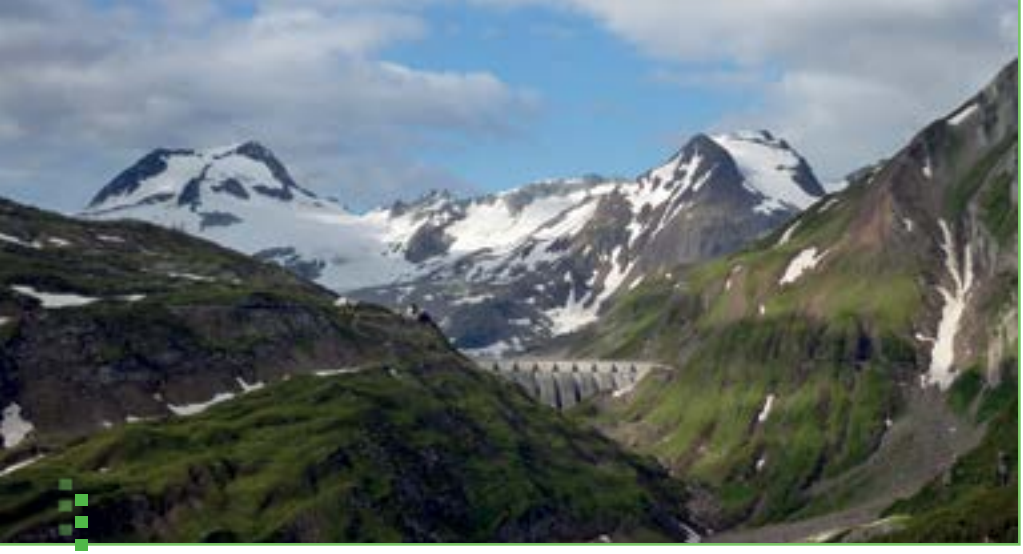
Irgendwann spätabends ist klar, der Sonnenaufgang auf dem Schwarzenstein muss warten, vielleicht bis in 2 Jahren. Denn wir haben ja so fest mitgesungen,

da sind wir jetzt auch ein bisschen Tiroler

und natürlich eingeladen zur Einweihung der neuen Hütte, wenn sie fertig gebaut ist. Am letzten Tag krabbeln wir etwas müde aus den Betten, frühstücken und verabschieden uns wehmütig und herzlich. Wir steigen um halb 8 Uhr wieder auf den Gletscher, bei Regen dann hinunter zur Berliner Hütte und dann doch noch relativ trocken nach Ginzling.

Es waren eine feine Tour, eine tolle Gruppe, schöne und nachhaltige Erlebnisse, eine herzliche Kameradschaft. Schön, dass wir das erleben durften.
Vielen, vielen Dank von uns allen an unsere Tourguides Armin und Gerd.

Connie



Blinnenhorn, Nufenenpass

6:00 Uhr Kletterschmiede:
Karl-Otto, Max, Reiner, Michael, Susanne, Klaus, Udo, Tarek und wir beide machen uns miteinander bekannt. Es sind ein paar neue Gesichter dabei.

Für 3 Tage ist die Anfahrt doch relativ lang, denn der Nufenenpass liegt an der Grenze Schweiz-Italien. Wir wollen in italienischen Hütten übernachten und in der Schweiz Bergsteigen, weil dann der Genuss vermutlich größer ist:

Die Schweizer Franken sind einfach immer zu schnell alle!

Vom Parkplatz geht's zum Griessee, dann zum Griespass über Wiesen- und Steinwege. Über einen breiten Rücken, vorbei am Bättelmatthorn geht's hinauf auf 2680 m, vorbei auch an der Citta di Busto Hütte, die erst morgen unser Ziel ist, auf die grasbewachsene Flanke der Camosci-Ebene.
Wir wollen zum Rifugio 3 A (2922 m) und steigen dazu über einen Steig und später über den kleinen Camoscigletscher hoch unterhalb des Sommerskiliftes.
Das gestaltet sich relativ schweißtreibend und so sind wir froh, als wir nach 4,5 Stunden, 900 Hm, oben ankommen und freuen uns über die Willkommenskekse und den Tee, den die Wirtsleute uns gleich hinstellen.

Das Abendessen lässt keine Wünsche offen: Minestrone, verschiedene Pastavariationen, Involtini + Kalb in Öl & Knoblauch, frischer Apfelkuchen.

Am nächsten Morgen nichts als Regen. Sind wir so weit gefahren, nur um Wellness in der Hütte zu machen?

Wir sitzen da, warten … Karl-Otto beobachtet den Regenradar und sieht tatsächlich eine Lücke für mittags, um die Tour fortzusetzen. Tarek, Klaus, Udo und Reiner legen ein Fixseil in eine steinige, rutschige Rinne, um den Passo di Camosci (steiles Steinschlagcouloir) zu bewältigen.
Wir anderen üben inzwischen in der Hütte Degengriff und Knoten.
Ca. 12 Uhr mittags geht's dann los. Wir prusiken durch die Rinne hoch, am Rothornpass sehen wir dann schon das Blinnenhorn (3374 m), jetzt angeseilt über den Griesgletscher und nach einem Rucksackdepot relativ schnell über aufgefaltete Steinplatten und Schutt zum Gipfel.

Dort reißt sogar der Himmel auf und erlaubt einen Eindruck, wie die Rundumsicht bei

optimalen Bedingungen sein könnte. Den Basodinogletscher kann man jedenfalls sehen.

Der Abstieg führt über den Griesgletscher hinunter zum Rifugio Citta di Busto auf 2477m, wo wir nach 7 Std. Wegzeit wiederum italienisch gut bewirtet werden.

Am letzten Tag zeigt sich das Wetter endlich von seiner besten Seite. Wir steigen in 2 Stunden zum Nufenenpass ab, hinter uns das Blinnenhorn, das Ofenhorn, das Brudelhorn, die Ritzhörner usw.
Unterwegs erklärt uns Udo die Botanik am Wegrand. Da gibt's Pflanzen, die fast ausgestorben sind, absolut auf der roten Liste,

und bei Udo klingen die lateinischen Namen wie Musik.

Ein schöner Ausklang, der auch kaum geschmälert wird durch den Stau am Gotthardt. Wir fahren nach Bellinzona und über den San Bernardino nach Hause.

Vielen Dank an unsere 3 FÜL für drei schöne Tage in diesem relativ unbekannten Teil der Walliser Alpen.

Connie und Petra

WOHNSTUDIO
Schuler

Planen mit Idee. Realisieren mit Kompetenz.

www.wohnstudio-schuler.de
Untere Gasse 1 | 73565 Spraitbach | ☎ 07176 451815

| Insektenschutzgitter
| Markisen
| Raumausstattung
| Badmöbel
| Komplettbad

Viele 3000er mit Gletschern, tolle tiefe Schluchten, angenehmes Bergwandern, von Wolkenmix über leichten Nebel bis hin zu Sonne pur – diese Rundtour hatte sehr viel zu bieten!

Ausgangspunkt war das Bergsteigerdorf Vent. Da die Anreise mit zwei Autos stattfand, konnte die erste Gruppe die Wildspitzbahn nach Stablein nehmen. Die zweite Gruppe verpasste die Bahnöffnungszeiten um 5 Minuten.
Somit wurde die Genusstour am ersten Tag zur „Schnauf"-Tour für die später Angereisten im Anstieg zur Breslauer Hütte (2.844 m).

Am nächsten Tag wanderten wir auf dem bekannten Seufertweg im Auf und Ab um den südlichen Ausläufer des Vorderen Platteikogel in das Tal des Vernagtbaches. Auf der gegenüberliegenden Talseite war die 1850er Moräne gut erkennbar, direkt darüber die Vernagthütte (2.755 m). Dort war dann Pause angesagt, welche der ein oder andere für ein Mittagsschläfchen nutzte.

Von der Vernagthütte ging es dann um die Guslarspitzen herum. Wir erhielten eindrucksvolle Blicke in die Rofenschlucht und die tiefen, steilen Rinnen des Kreuzkamms bis wir oberhalb vom Hochjoch Hospiz in den Deloretteweg einmündeten. (Zustieg zum Brandenburger Haus)

An dieser Weggabelung trennte sich die Gruppe. Joachim, Manfred und Uwe wollten die Mittlere Guslarspitze (500 Hm ab Weggabelung) erklimmen, während die anderen lieber ein Sonnenbad auf dem Hochjoch Hospiz (2.413 m) genießen wollten.

Die Mittlere Guslarspitze (3.128 m) sollte eine einfache Bergwanderung mit herrlichen Eindrücken sein, erklärte man mir als „Neuling". Bereits beim Aufstieg hat man tolle Blicke zur Gletscherzunge und zu den Gletscherbrüchen vom Kesselwandferner vor sich.

Vorsichthalber wurde mein Rucksack deponiert, was sich als weise herausstellte.

Irgendwann war ich der Vordermann, mit dem Ziel, mein Tempo zu finden, ohne dass ich außer Puste kam.

Vom Gipfel eröffnete sich eine wunderbare Rundumsicht auf die zahlreichen Dreitausender der Ötztaler Alpen im Tourengebiet vom Hochjoch-Hospiz und der Vernagthütte. Besonders ins Auge stachen die Fineilspitze, die Weißkugel, der Fluchtkogel und die Wildspitze. Der Gipfel ist auch im Winter ein vielbesuchter Skitourenberg.

Ca. 3 Stunden später kamen wir auf dem Hochjoch-Hospiz (2.413 m) an. Das Bier und Essen schmeckte erneut doppelt so gut, was auch an der sehr guten Küche lag.

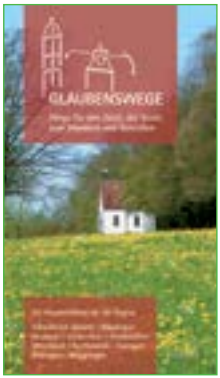
Am Sonntag stiegen wir gemütlich vom Hochjoch-Hospiz am Titzentaler Weg zu

den Rofenhöfen ab. Über eine neu gebaute Hängebrücke gings weiter talauswärts nach Vent unserem Ausgangspunkt.

Auf der Heimfahrt gab es noch ein erfrischendes Bad im Plansee.
Unsere Gruppe: Annette, Christel, Susanne, Werner, Manfred, Elke, Ursula, Uwe

28.07.2016, Uwe Beranek

Der Bücherwurm stellt vor:



Neuauflage des beliebten Wanderführers für den Geist und die Seele : Glaubenswege

7 Etappenwege mit einer Gesamtlänge von über 100 Kilometern; 31 Rundwanderwege in herrlicher Landschaft mit religiösen und spirituellen Orten laden ein; Alle Strecken für Nordic-Walking geeignet; Faltwanderkarte mit allen Touren 1:33.500; Detailkartenausschnitte; Viele weitere Tipps für die sonstige Freizeitgestaltung; Preis 9,90 Euro; 256 Seiten 12,4 x 21 cm; ISBN 978-3-95747-037-9

Der Nebenfluss des Neckars ist Glaubenswegebegleiter von der Quelle bis nach Schwäbisch Gmünd, wo der Oberlauf des Flusses sich dem Remstal zuwendet.
Aber auch die anderen Landschaftsbilder, vom Albuch zu den Dreikaiser-Bergen, vom Himmelgarten in Schwäbisch Gmünd zum Tal der Liebe bei Ottenbach.
Das 256 Seiten starke Werk entführt den Wanderer auf Wege für den Geist, die Seele; zum Wandern und Genießen. Denn der inneren geistigen Einkehr auf den sieben Etappenwegen und 31 Rundwanderwegen darf dann auch die kulinarische Einkehr folgen. Viele Wirtshäuser, Gaststätten, Restaurants und Cafés laden ebenso ein wie Regionalvermarkter mit lokalen Spezialitäten aus Küche und Keller.
Zwei Landkreise, zehn Städte und Gemeinde laden ein, zum Entdecken, Erkunden und Erwandern.
Das Buch ist erhältlich in Buchhandlungen, dem Servicebereich des Einhorn-Verlages, den I-Punkten in Schwäbisch Gmünd und Göppingen und den beteiligten Gemeinden sowie unter www.einhornverlag.de.

Tour 31 mit Verlängerung

Freitag:
Am Freitagmorgen um 5 Uhr starten wir, Hilde, Richard, Steffen, Norbert und Alexander mit zwei Fahrzeugen in das schöne Gschnitztal südlich des Stubaitals.
Nach gemütlicher Fahrt erreichen wir um ca. 10 Uhr den Wanderparkplatz vom Gasthof Feuerstein (1.281 m).

Nach einer kleinen Stärkung und dem Anlegen der Ausrüstung geht es endlich los. Ziel ist heute die Innsbrucker Hütte (2.370 m) am Adler-Weitwanderweg.

Wir wissen, dass die 1.000 Höhenmeter über einen steilen Zickzackweg nach oben führen. Richard setzt dementsprechend moderat das Gehtempo an.

Nach ca. 800 Höhenmetern setzt dann auch noch starker Graupel ein. Aber wir wissen ja, was uns wettertechnisch erwarten wird.
Der Wetterbericht sagt ab 2.000 Meter Schneefall voraus und je näher wir der Innsbrucker Hütte kommen, umso weißer wird die Landschaft.

Jetzt war uns allen klar, dass wir sicherlich nicht am nächsten Tag auf den Habicht kommen würden.
Nach ca. 2 ½ Stunden erreichen wir die Hütte. Nach dem Begrüßungsschnaps mit der Hüttenwirtin und dem Beziehen unseres Lagers nehmen wir erst einmal eine reichliche Mahlzeit ein und überlegen dabei, was wir noch mit dem restlichen Tag anfangen können.

Doch beim Hinausschauen aus dem Fenster (Nebel, Graupel, Regen) entscheiden wir, auf der Hütte zu bleiben. Bei einer tollen Stimmung vergehen die Stunden wie im Fluge, so dass wir uns um 22 Uhr in unser Quartier zurückziehen, wir wollen ja am nächsten Morgen fit sein.

Samstag:
Nach einer angenehmen Nacht im Massenlager (nur wir fünf) gehen wir dann um halb acht zum Frühstück. Dabei entscheiden wir, den Habicht wegen der ungünstigen Wetterlage nicht zu besteigen.
Als Alternativroute planen wir die Kalkwand (2.564 m) und anschließend weiter bis zum Einstieg des Ilmspitz-Klettersteiges zu gehen.
Um 9:00 Uhr starten wir dann bei eiskaltem Wind. Die Route zur Kalkwand ist gut zu gehen. Teilweise ist der Weg jedoch mit Schnee bedeckt und der Untergrund ist sehr rutschig. Nach ca. einer Stunde erreichen wir den Gipfel.
Endlich kommt auch mal die Sonne zum Vorschein. Die Rundumsicht ist sehr schön, auch das Pinnistal kann man super bis nach Innsbruck einsehen. Dies gilt auch für das Gschnitztal.

Nur der Habicht versteckt sich weiterhin hinter den Wolken.

Nach einer kurzen Pause geht es dann weiter Richtung Ilmspitz Klettersteig. Anschließend wandern wir wieder zurück zur Hütte.

Hilde und Richard entscheiden sich, den Klettersteig außerhalb des offiziellen Tourenprogramms anzugehen. Sie hatten die notwendige Ausrüstung für einen möglichen Verlängerungstag vorsorglich mal mitgenommen.

Steffen, Norbert und Alexander wandern von der Innsbrucker Hütte abwärts in das Pinnistal zur Karalm (1.747 m). Treffunkt für alle ist dann gegen Abend wieder die Innsbrucker Hütte.
Beim geselligen Abendessen entscheiden wir, dass ein Teil der Gruppe am nächsten Morgen ins Tal absteigen würde. Hilde und Richard wollen es jedoch versuchen, den Habicht zu besteigen.

Wer hätte auch gedacht, dass es im Juli dort sehr stark schneit und auch noch ausgerechnet, wenn wir dort sind.

Sonntag:
Für Hilde und Richard fängt der Tag um 5:30 Uhr an. Sie planen ordentlich Zeit ein, da sie ja nicht wissen, wie lange und wie weit sie beim Besteigen des Habichts kommen würden. Aber sie schaffen es und erreichen das Gipfelkreuz. Auch wir anderen kommen wieder gut ins Tal. Zwar etwas enttäuscht, aber der Berg läuft ja nicht weg.

Es wäre schön, wenn der DAV die Tour für das nächste Jahr wieder ins Programm nehmen würde, vielleicht ja wieder mit Richard.

Es waren ein paar tolle Tage. Ein herzliches Dankeschön auch noch einmal an unseren Wanderführer Richard!

von Alexander Schock

Mit dem Rollstuhl im Gebirge

Die Liebe zum Wandern im Gebirge hält auch später, wenn es aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr so klappt, immer noch an und der Wunsch, wenigstens noch das eine oder andere in den Bergen zu unternehmen, ist groß, auch wenn die Fortbewegung nur noch mit dem Rollstuhl möglich ist.

Bei unserer Fahrt zu den Pyrenäen hatten wir auch schon einige Ziele im Visier, so z.B. den Cirque de Gavarnie. Vom Ort aus ging es zwar vielversprechend los, die Steilheit war nicht das Problem (da der Rollstuhl Elektroantrieb hat) – aber die Beschaffenheit des Weges wurde immer schlechter und steiniger, und bei dem losen Geröll war kein Weiterkommen mehr.
Also hieß es umdrehen.
Das hat uns nicht entmutigt.

Dafür wurde am nächsten Tag der Col Bauchara in Angriff genommen, auf 2200 Höhenmeter sei ein ca. 1 Kilometer langer Weg mit Sicht auf die Breche de Roland vorhanden. Ging es anfangs zügig voran, so verhinderte ein Steinschlag das Weiterkommen.

Trotzdem konnten wir bei herrlichem Sonnenschein dieses Erlebnis genießen, noch blühten viele Blumen, vor allem sah man herrliche Iris-Wiesen.

Die Unternehmungslust führte uns an einem weiteren Tag zum Col de Pause, dort wollten wir auf Almwegen (mehr oder weniger gut und steil) zur Cabana d` Arreau, die bewirtschaftet ist. Leider schafften wir es nur zum Refugio Arreau, das leider geschlossen war, und zum See Etang de Arreau (1900 m).

Die Batterie des Rollstuhls war leer. Trotzdem war es ein wunderschönes Erlebnis – und man hatte auch wieder Bergluft geschnuppert.
Man sieht also, die Widrigkeiten treten gehäufter auf – was jedoch nur zur Folge hat, dass man sich ungebrochen um weitere Ziele bemüht.

Fazit der Rollstuhlinsassin: Taten früher die Füße weh, so ist es heute der Hintern.

Gerlinde und Helm

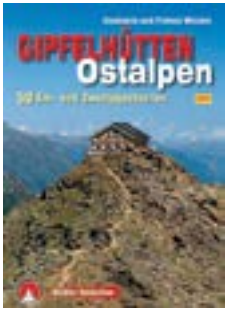
Blick auf die Brèche de Roland ...

Steinschlag verhindert das Weiterkommen ...

Blick auf Col de Pause

Der Bücherwurm stellt vor:

Gipfelhütten Ostalpen – 50 Ein- und Zweitagestouren



Rother Selection
1. Auflage 2016, 240 Seiten mit 211 Farbabbildungen, 50 Tourenkärtchen im Maßstab 1:50.000 und 1:75.000, 50 Höhenprofile, eine Übersichtskarte, Format 16,3 x 23 cm, ISBN 978-3-7633-3154-3 24,90 Euro

Gipfelhütten sind ganz besondere Logenplätze! Herrlich ist die Aussicht, die sich mit einem erfrischenden Getränk von der Hüttenterrasse aus genießen lässt. Und wer eine Nacht so weit oben verbringt, erlebt das Schauspiel eines farbenprächtigen Sonnenunter- oder -aufgangs. Der Rother-Selection-Band »Gipfelhütten Ostalpen« führt zu 50 exponiert gelegenen Hütten, die unvergessliche Bergerlebnisse versprechen.
Die hochgelegenen Schutzhäuser haben noch den Charme echter Bergsteigerunterkünfte, verfügen aber trotzdem meist auch über kleine Schlafräume und bieten oft eine ausgezeichnete regionale Küche. Quer durch die Ostalpen führt die Tourenauswahl in diesem Buch, von den Bayerischen Alpen über die österreichischen Berge, das Engadin, die Gipfel Südtirols, der Dolomiten und der Gardaseeberge bis nach Slowenien in die Julischen Alpen. Von einfach bis anspruchsvoll ist alles dabei. Viele der vorgestellten Gipfel sind auch für Kinder gut geeignet.
Jede Tour wird mit einer zuverlässigen Wegbeschreibung, einem aussagekräftigen Höhenprofil und einem Wanderkärtchen mit eingetragenem Routenverlauf vorgestellt. Je nach Gusto und eigenem Anspruch lassen sich die Wanderungen als Tagestour mit leichtem Gepäck oder als erlebnisreiche Zweitagestour genießen.

Erster Tag
Wir fahren in GD morgens gegen halb sieben los – strömender Regen.

Jeder von uns denkt wahrscheinlich, wie soll das nur werden und was werden wir außer Regen, Wolken und Nebel wohl zu sehen bekommen.

Nach gut vier Stunden Fahrt treffen wir uns in Astach beim Gasthof „Alte Wacht". Dort parken wir auch die Autos.
Es geht bei mittlerweile sonnigem Wetter mit **blauem Himmel** (!) von dort aus über eine Skiwanderroute gleich mal querfeldein den Berg hinauf.

Bei unserer ersten Vesperpause machen wir die Bekanntschaft von erstaunten bis angriffslustigen Kühen, die uns sehr nahekommen.

Auf mehr oder weniger erkennbaren Wegen, aber immer mit schöner Weitsicht, erreichen wir dann den Schellenberg. Von dort aus gehen wir die Sintersbachhöhe bis zum Maureregg und weiter bis zur Sintersbach Hochalm.
Den Maurerkogel und den Rescheskogel lassen wir angesichts der Zeit und der nicht ganz stabilen Wetterlage aus, um möglichst trocken unser erstes Quartier zu erreichen. Über die Sintersbach Scharte steigen wir ab zur Bürgelhütte.

Wir bleiben den ganzen Tag von Regen und Gewittern verschont!

Die Hüttenwirte, ihr Sohn Thomas und Idefix, der Hüttenhund, empfangen uns sehr freundlich und laden uns ein, möglichst lang und heiß zu duschen. Das lassen wir uns nicht zweimal sagen: Die heiße Dusche und das schön warm geheizte Bad sind eine erste Belohnung für die zurückgelegte Strecke heute.

Es folgt ein leckeres Abendessen mit u.a. frischen, selbstgemachten „Kasknöpfle" der Hüttenwirtin. Suppe und Nachtisch inbegriffen. Einfach genial!

Thomas, 9 Jahre alt, unterhält uns den ganzen Abend und der Höhepunkt ist dann, dass er uns auf seiner „Steirischen Harmonika" etwas vorspielt.
Nach einem gemütlichen Abend fallen alle müde ins Bett, auch Thomas, der schon wieder um 3:20 Uhr seinem Vater beim Melken hilft. *Großes Lob, Thomas!*
Die Nacht über regnet es wie aus Kübeln, aber am Morgen, als wir um 5 aus dem Fenster schauen, sehen wir tatsächlich blauen Himmel und Sonne – ein großer Ansporn, den langen „Pinzgauer Spaziergang" (9h Gehzeit ohne Gipfel) in Angriff zu nehmen.

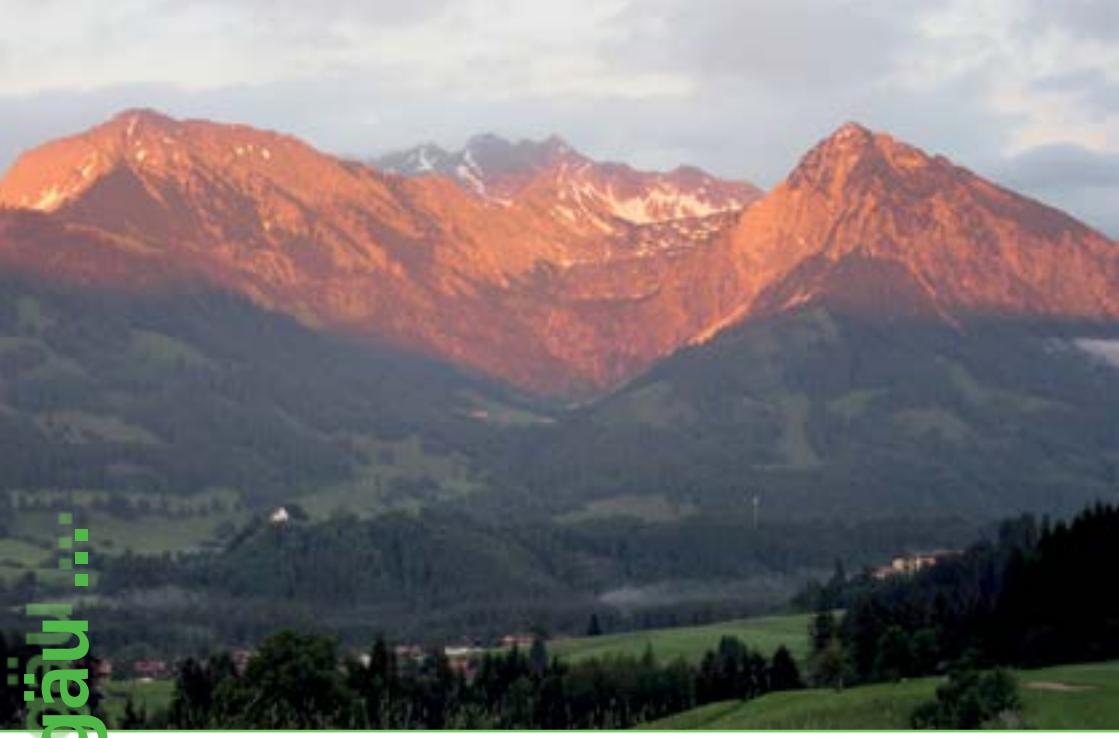
Zweiter Tag:
Wir frühstücken und dann geht es um 6:20 Uhr los. Wir haben eine wunderschöne Aussicht auf alle möglichen schneebedeckten Gipfel. Auf unserem Weg nehmen wir den Mittagskogel, die Zehetner Stange, den Maulitzkogel, den Rabenkopf, das Sommertor, den Lamperbühelkogel, den Bärensteigkopf, auf dem wir Mittagsrast machen, mit. Dabei ziehen wir uns auch alle warm an, da der Himmel zugezogen ist und es windet. Weiter geht es dann über den Sonnberg runter zur Medalscharte und über den Panoramaweg weiter unter dem Hochkogel, den wir wegen des kurzzeitig schlechten Wetters und der fehlenden Aussicht auslassen.
Die Erholung (kein auf und ab) tut uns gut und dann geht es nochmal ganz nach oben auf den Zirnkogel. *Das lohnt sich nochmal richtig, da wir bei Sonne und blauem Himmel wieder mit einer beeindruckenden Aussicht belohnt werden.*
Wir steigen ab zur Klammscharte und schenken uns den Gernkogel und den Maurerkogel.
Nach einer verdienten Kaffeepause und einem selbst angesetzen „Krankenschnaps" auf der Sonnenbergalm erreichen wir am Abend dann die Pinzgauer Hütte. Es erwarten uns sehr komfortable Zimmer und Bäder. Bei gutem Essen und schöner Aussicht verbringen wir einen gemütlichen Abend. *Nebenbei fiebern die Hüttenwirte bei der EM für Österreich, die gegen Portugal spielen, aber leider verlieren.*

Dritter Tag:
Ein tolles Frühstück erwartet uns. Jetzt regnet es, wie vorhergesagt und es ist schnell entschieden, dass wir von der Schmittenhöhe aus mit der Bergbahn hinunter nach Zell am See fahren.
Der Regen hat mittlerweile aufgehört und ein Teil von uns verbringt noch eine schöne Stunde am See (inklusive Baden!), während die Autos vom Parkplatz der „Alten Wacht" geholt werden, um uns dann auf die Heimfahrt zu machen.

Vielen Dank an Dietmar Böhm und Birgit Braun, die uns gut geführt und alles so gut vorbereitet haben und auch ein großes Danke an die Fahrer! Von mir, die ich zum allerersten Mal dabei war, noch ein extra Danke an die Gruppe, die mich sehr herzlich und offen aufnahm. Ich habe mich sehr wohl gefühlt!

Die „Spaziergänger" Silke Eckl, Sylvia Hägele, Birgit Klotzbücher, Norbert Koldewey, Hubert Koller, Monika Veit und

Dorit Eissmann



Alpenglühn im Allgäu ...

Nach einem total verregneten Urlaubstag in Bolsterlang

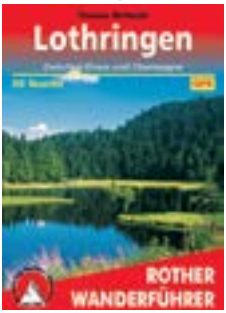
riss am Abend die Wolkendecke kurz auf und die Sonne brachte die Allgäuer Alpen zum Glühen.

Die Nebelhorn Gipfelstation wird zur Zeit total umgebaut und ist deshalb bis Dezember ganz gesperrt.
Neue Aussichten und Tiefblicke bietet der neue Nordwandsteig, der hier errichtet wird und später um den Gipfel führen wird.

Gerhard Körger

Der Bücherwurm stellt vor:

Lothringen – Zwischen Elsass und Champagne – 50 Touren



1.Auflage 2016, 176 Seiten mit 109 Farbabbildungen, 50 Höhenprofile, 50 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 und 1:75.000, zwei Übersichtskarten, GPS-Tracks, Format 11,5 x 16,5 cm, ISBN 978-3-7633-4489-5; 14,90 Euro

Savoir-vivre in Frankreich – und nur einen Steinwurf von Deutschland entfernt! Hügelige Waldlandschaften, malerische Weinberge, romantische Seen und dazu noch Vogesenberge – Wandern in der Region Lothringen ist sehr abwechslungsreich. Die stille Weite und die Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Bewohner machen das Wandern in dieser in unseren Landen noch eher unbekannten Region zum Genuss. Museen, Kirchen und Schlösser lassen sich ideal mit den Wanderungen kombinieren, unterwegs speist man vorzüglich in schönen Gasthäusern.

Gratwandern Schweiz – 60 Touren zwischen Genfersee und Bodensee

Rother Selection
1. Auflage 2016 200 Seiten mit 100 Farbabbildungen 60 Höhenprofile, 60 Tourenkärtchen im Maßstab 1:75.000, eine Übersichtskarte und eine Tourenmatrix, Format 16,3 x 23 cm, ISBN 978-3-7633-3163-5; 26,90 Euro

Wer gibt schon gerne die großartige Gipfelsicht auf, um wieder abzusteigen? Da bleibt man lieber oben – und genießt auf einer Kammwanderung weiter tolle Aussichten und Gipfelgefühle. Dieser Auswahlführer beschreibt 60 Tagestouren, meist Rundtouren, von einfachen Kammwegen bis zu alpinen Gratwanderungen im Gebiet von den Waadtländer Alpen am Genfersee bis zum Alpstein nahe dem Bodensee.
Die Palette reicht von einfachen Wegen für den Gratwander-Neuling bis hin zu luftigen Graten für den erfahrenen Alpinwanderer. Klassifiziert werden die Touren auf der T-Wanderskala des Schweizer Alpenclubs, wobei der Schwerpunkt zwischen T3 (anspruchsvolles Bergwandern) und T5 (anspruchsvolles Alpinwandern) liegt

ka.de.sign.
karl degendorfer
Lösungen für alle Layoutfragen
Flyer – Plakate – Broschüren – Bücher
ka.de.sign@t-online.de www.kadesign-online.de
0173 83 59 34 5

Unsere Schmiede – Treffpunkt nicht nur für Sportbegeisterte

Seit geraumer Zeit beschäftige ich mich mit dem Gedanken, wie wir als Verein mit unserer „Schmiede“ optisch und technisch glänzen können! Die Aufgaben sind sehr vielschichtig: Von Wespennestern ökologisch umziehen über Wertstoff-Entsorgung oder kleinen Schlosserarbeiten, bis zu Schönheitsreparaturen aller Art. Es bedarf vieler fleißiger Hände.

Nachdem mir von Martin Barth dieses Amt übertragen wurde, war meine erste Aufgabe, diese Menschen zu finden. Das Schöne dabei war, dass so mancher sein Talent und seine Zeit von sich aus zur Verfügung stellte. Weitere Vereinsmitglieder habe ich bei diversen Touren identifiziert, angesprochen und „verhaftet“! So ergab sich ein Pool von geeigneten Sektionsmitgliedern, die der gleichen Überzeugung waren wie ich:

Die Halle soll in einem gepflegten Zustand sein und bleiben, in der kein Wasserhahn tropft, der Außenbereich intakt gehalten wird. Kurzum, der Kletterer soll sich hier wohlfühlen!!

Mittlerweile wird wie von Geisterhand das Wiesengelände gemäht, die Buchenhecken in Schach gehalten und der Hof gekehrt. Auf Zuruf Elektroarbeiten erledigt. Wespen bekommen ein artgerechtes Zuhause, Schlösser die nie funktionierten, weil nie ein Schlüssel da war, lassen sich schließen. Die WC’s und Umkleide, nebst Gang im 1. OG haben einen frischen weißen Anstrich erhalten. Regale in Urbi’s Grifflager angeschraubt und Events in der Schmiede werden technisch unterstützt ...

... und das Tolle dabei ist, dass wir bei der Arbeit, beim Bier, oder beim gemeinsamen Klettern neue Projekte durchsprechen und wenn notwendig rasch angehen.

Danke an: Pauli, Luca,Soni, Klaus, Michael, Paul, Thomas, Tobi, Walter, Armin, Hesse und Udo.

Also liebes Sektionsmitglied – im Ehrenamt gibt es immer was zu tun. Wenn du Lust hast, mal eine Stunde die Kletterschmiede zu unterstützen, melde dich einfach bei mir!! Es grüßt Euch euer Günni

Für Fragen und Anregungen rund um den Facilitybereich könnt Ihr euch gerne an mich wenden.

Günter Mayer, 07173-8544

DAV
Deutscher Alpenverein
Wir brauchen dich!
Ehrenamt im Alpenverein
alpenverein.de

Bilanz des DAV im Allgäu Rekordsommer auf Berghütten

Stand: 4.11.2015

Zehn Prozent mehr Übernachtungen auf den Alpenvereinshütten: Die Häuser gerieten im letzten Sommer an die Belastungsgrenze.

Auch die Kemptner Hütte in den Allgäuer Alpen platzte in diesem Jahr aus allen Nähten.

Der Deutsche Alpenverein unterhält rund 300 Hütten. 800.000 Übernachtungen wurden von Frühling bis Herbst gezählt, so viele wie sonst im gesamten Jahr. Die Bergsteiger und Wanderer nutzten den schönen Sommer reichlich.

Allgäu überlaufen

20 Hütten hat der DAV im Allgäu, etwa die Kemptner Hütte bei Oberstdorf. Dort verzeichnete man im vergangenen Sommer 21.000 Übernachtungen – das beste Ergebnis, das eine Hütte des Vereins jemals verbuchen konnte, heißt es. Pro Tag zählte man durchschnittlich 200 Gäste. Sie auf 2.000 Metern Höhe mit Wasser und Energie zu versorgen, habe die Hütte an die Belastungsgrenze gebracht.

Zuwachs auch in Vorarlberg

Von einem Rekordsommer spricht man auch in Vorarlberg - etwa bei den neun Hütten des Österreichischen Alpenvereins: dort gab es bis zu 15 Prozent mehr Übernachtungen als im Vorjahr.

... und da wäre noch:

Thomas Bucher vom DAV zum Thema "Stolpern" in den Bergen:

Jedes Jahr verunglücken etwa 40 DAV-Mitglieder tödlich in den Bergen – bei über 1,1 Millionen Mitgliedern. Diese Zahl ist seit rund 60 Jahren ziemlich konstant, obwohl heute zehnmal mehr Menschen in den Alpen unterwegs sind als damals ...

... Die meisten tödlichen Unfälle passieren beim Wandern(!), was natürlich daran liegt, dass es wesentlich mehr Wanderer als Kletterer oder Mountainbiker gibt. Und 77% dieser Fälle lassen sich auf stolpern oder stürzen zurückführen – sei es nun durch Kreislaufprobleme oder Unaufmerksamkeit.

Das Risiko kann man mindern, indem man eine Tour richtig plant und sich selbst richtig einschätzt! ...

... Männer zwischen 40 und 55 sind besonders anfällig für Unfälle beim Wandern. Viele haben das Gefühl, sich nach Familie und Karriere noch einmal beweisen zu müssen. Sie erinnern sich an ihre einstige Leistungsfähigkeit, vergessen aber, dass sie heute nicht mehr so fit sind. Diese Selbstüberschätzung macht diese Männer besonders anfällig für Unfälle. ...

Eine Produktion von
Moving Adventures Medien
Photo: Red Bull Content Pool
MAMMUT
GUARANTEED TO KEEP YOU DRY
GORE-TEX
MAMMUT/GORE-TEX®
EUROPEAN OUTDOOR FILM TOUR 16/17
Tickets € 15 bei Outdoor-Zeit
Ledergasse 65
73525 Schwäbisch Gmünd
www.outdoor-zeit.de
Tel +49 71737145911
SCHWÄBISCH-GMÜND
16.11.2016
20:00 UHR, PREDIGER
ALLE INFOS, TRAILER, TERMINE UND MEHR UNTER
WWW.EOFT.EU
AB FEBRUAR 2017 ON TOUR
Der Ticketvorverkauf startet am 01.10.2016 auf www.banffmountainfilm.de
Vergünstigte Tickets für DAV-Mitglieder.
BANFF MOUNTAIN FILM FESTIVAL WORLD TOUR

Deutscher Alpenverein e.V. Sektion Schwäbisch Gmünd – Uferstr. 38 – 73525 Schwäbisch Gmünd
Postvertriebsstück DPAG Entgelt bezahlt E 8876

Wenn man einen Finanzpartner hat, der die Region und ihre Menschen seit Generationen kennt.

Sprechen Sie mit uns.

www.ksk-ostalb.de

Wenn's um Geld geht
Kreissparkasse Ostalb